

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

23.8.1928 (No. 233)

Geleis die Abrüstungsfrage zu geraten droht. England und Amerika suchen sich gegenseitig Schlingen zu legen, um den anderen zu binden, sich selbst aber möglichst große Abrüstungsfreiheit zu sichern. Frankreich hat sich bei diesem Spiele auf die Seite Englands geschlagen und sich allem Anschein nach volle Freiheit auf dem Gebiete der Vandrückung ausbedungen. Während England und die Vereinigten Staaten sich auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz um das Maß ihrer Seerüstung streiten, wird Frankreich als der lachende Dritte ungehindert seine Abrüstungen fortsetzen. Daß die Abrüstung auf diesem Wege noch mehr als bisher zu einer Farce werden muß, ist selbstverständlich. Bemerkenswert ist nur, daß sich alle diese diplomatischen Intrigen um den Kellogg-Fakt ranken, der am 27. August in Paris feierlich unterzeichnet werden wird.

Deutscher Handwerks- und Gewerbekammertag.

WTB, Köln, 22. Aug.
Die Verhandlungen des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages begannen heute hier unter dem Vorsitz von Präsident Plate-Dannover, Ehrenmeister des deutschen Handwerks, mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung. Bei den Verhandlungen nahm auch Ministerialdirektor Dr. Reichardt, Reichskommissar für das Handwerk und Klein-gewerbe, teil. Sämtliche deutsche Handwerks- und Gewerbekammern waren vertreten. Der Geschäftsbericht wurde genehmigt, ebenso die Vorlage der Jahresrechnung 1927/28 und der Bericht des Rechnungsausschusses. Dem Nachtragsetat für 1928/29 und dem Haushaltsplan für 1929/30 wurde zugestimmt. Präsident Welter-Köln berichtete über die Errichtung des Instituts für Handwerkswirtschaft mit dem Sitz in Berlin. Die Mitgliederversammlung gab ihre Zustimmung für die weitere Mitarbeit des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages.

Regierungskommission und Sparkassenfandal.

TU, Saarbrücken, 22. Aug.
Die Regierungskommission trat am Mittwoch zu einer Vollsitzung zusammen, um über die Möglichkeiten und den Umfang finanzieller Stützungsmaßnahmen für die Sparkassen in St. Ingbert zu beraten. Die Verhandlungen haben noch zu keinem Ergebnis geführt.
Die öffentliche Meinung des Saargebietes vertritt den Standpunkt, daß die Regierungskommission umföhrlich zu einer Stützungsaktion verpflichtet sei, als sie selbst letzten Endes durch ihre separatistische Politik der Abtrennung der saarländischen Sparkassen von der Deutschen Girozentrale an der jahrelangen Nichtentdeckung solcher gewaltigen Schädigungen Schuld trage. Nach dem neuesten Stand der Ermittlungen dürften die Verbindlichkeiten der Kasse auf einen höheren Betrag als sechs Millionen lauten, da noch eine Anzahl von girierten Wechseln läuft. Die Stadtverwaltung nimmt zwar an, daß von den Außenständen noch ungefähr drei Millionen eingebracht werden können, doch dürfte diese Ansicht etwas optimistisch sein. Man hofft nunmehr, daß die Regierungskommission und die Deutsche Girozentrale der schwer heimgesuchten Stadt einen größeren Kredit zur Verfügung stellen. Andernfalls würde das städtische Gemeinwesen unauffällig dem Verfall entgegengehen.

Festigung der Kinobesitzer.

WTB, Berlin, 22. August.
Der Reichsverband deutscher Lichtspieltheaterbesitzer veranstaltete heute mittag eine große Festigung im Plenarsaal des ehemaligen Herrenhauses an der zahlreiche

Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Polizeipräsident, Reichstags- und Landtagsabgeordnete, sowie zum ersten Male viele ausländische Kinobesitzer als Repräsentanten von 16 Nationen Europas und Indiens teilnahmen.
Die Hauptansprache hielt der Reichstagsabgeordnete und zweite Vorsitzende des Reichsverbandes, Wilhelm Siegfried. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß das Ziel, im Film die Weltbildersprache im Sinne der Völkerverständigung, der Völkerveröhnung und des ewigen Völkertums zu schaffen, nicht mehr fern sein möge. Die deutsche Filmindustrie sei an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Deutschland habe den ersten Schritt getan, um eine Arbeitsgemeinschaft aller filmproduzierenden Nationen ins Leben zu rufen.
Im Namen der Reichs- und der preussischen Staatsregierung begrüßte sodann Ministerialdirektor Dr. Posse vom Reichswirtschaftsministerium besonders die ausländischen Gäste und versicherte, daß die Regierung das lebhafteste Interesse am Schicksal der Filmindustrie habe. Besonders lebhaft begrüßt, betrat sodann Oberbürgermeister Böß das Podium, begrüßte die Gäste aus nah und fern mit herzlichen Worten und hieß sie in den Mauern Berlins, das zwei Drittel der deutschen Filmindustrie beherberge, willkommen.
Der erste Vorsitzende, Direktor Guttmann, sagte die Wünsche der anwesenden Angehörigen der Filmindustrie von 20 Nationen in einer Rundgebung zusammen, in der es heißt:

„Am Mittwoch vormittag trat im Rahmen der vorbereitenden Arbeiten der Interparlamentarischen Union das Exekutivkomitee zusammen. Seine Beratungen leitete an Stelle des erkrankten Vorsitzenden Baron Adelswärd-Schweden, der Präsident der tschechoslowakischen Abordnung, Dr. Zabec. Die Arbeiten des Komitees galten in der Hauptsache der Vorbereitung für die am Nachmittag zusammen-tretende Sitzung des interparlamentarischen Rates. Das Minderheitenkomitee führte am Mittwoch vormittag unter Leitung des früheren Schweizer Abgeordneten Studer seine vorbereitenden Arbeiten zu Ende. In der aus-gedehten Ansprache, an der sich von deutscher Seite der frühere Reichstagsabgeordnete Heile, von polnischer Seite das Mitglied der polnischen Gruppe Raumann, von estnischer Seite der Abgeordnete Haffelblat, von italienischer Seite der Vorsitzende des Minderheitenkongresses, und von rumänischer Seite der Völkerrechtswissenschaftler Djurara, Präsident der rumänischen Gruppe, beteiligten, wurde den Ausführungen des rumänischen Vertreters, der den Minderheiten emp-fahl, sich loyal zu verhalten, entgegen, die Minderheiten müßten so behandelt werden, daß sie auch Gefühle des Herzens für den Staat empfinden könnten, in dem sie nun einmal leben. Allein mit den Grundfragen der Verlässlichkeit sei es nicht getan. Es wurde weiter beschlossen, eine fünfgliedrige Unterkommission einzusetzen, deren Leitung der Schweizer Studer übernehmen wird.“

Ueber die Sitzung der Kommission für Kolonial- und Minderheitenfragen wurde der amtliche Bericht in französischer Sprache festgestellt, in dem es heißt:

„Die Kommission beschloß, eine Unterkommission von fünf Mitgliedern einzusetzen mit dem Auftrage, etwaige Verbesserungen im Minderheitenverfahren vor dem Völkerverbund zu studieren. Bei dieser Gelegenheit erinnert die Kommission an die Reso-lutionen der Konferenzen von Wien, Kopen-

Die Tagung des Weltparlamentes.

Die Arbeiten der Interparlamentarischen Union.

WTB, Berlin, 22. Aug.
hagen und Washington-Dcama, welche eine stän-dige Minderheitenkommission beim Völkerverbund vorgesehen hatte, und in denen die Interparla-mentarische Union die Ausdehnung des Minder-heitenschutzsystems auf alle Staaten befürwortet hatte. Die Kommission erüht ferner die Unter-kommission, die Entwicklung des materiellen Minderheitenrechtes nicht aus den Augen zu ver-ließen und bei ihren Arbeiten, die in verschie-denen Staaten schon bestehenden kulturellen Ga-rantien zu berücksichtigen.“

Der Rat der Interparlamentari-schen Union genehmigte in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag den Verhandlungs-bericht über die letzte Tagung und den Haushalt, der einen Ueberschuß in Höhe von 18 000 Schweizer Franken aufweist. Zu Rechnungsrevisoren wurden von Embden-Holland und Professor Davara-Rumänien ernannt. Unter lebhaftem Beifall wurde darauf der bisherige Generalsekretär Dr. Christian Lange-Norwegen auf vier Jahre wiedergewählt. Dem um die Union sehr verdienten Dr. Boissier-Schweiz wurde der Titel eines stellv. Generalsekretärs verliehen. Zum Haushalt der Union wurde eine Entschlie-ßung angenommen, wonach der Ausschuß für politische und organisatorische Fragen einem Unterausschuß den Auftrag erteilen soll, Abände-rungen für die Gruppenbeiträge zu prüfen, da-mit auf diese Weise die Einnahmen erhöht wer-den können.

Eine Reihe ehemaliger italienischer Abgeordneter, die im Ausland leben, hat an die in Berlin tagende Interparlamentarische Union ein Schreiben gerichtet, in dem diese Abgeordneten ausführlich ihre Auffassungen be-gründen, daß die Mitglieder des italienischen Parlaments nicht als Vertreter des Volkes und einer die Regierung Italiens kontrollierenden Kammer anzusehen seien, sondern als Agenten und Beamte dieser selben Regierung. Die im Auslande lebenden italienischen Abgeordneten bitten, ihre Protektiongebuna der Versamm-lung zur Kenntnis zu bringen.

Die versammelten internationalen Angehörigen der Filmindustrie empfanden als die sie am stärksten bedrückende Sondergeschehung die Belastung mit der Luftfahrsteuer. Sie sind sich ihrer kulturellen Bedeutung und ihrer Auf-gabe der Völkerverbindung vollkommen bewußt und werden jede Maßnahme ergreifen, um die Herstellung und den Vertrieb solcher Filme zu unterbinden, die diesem Ziele zuwiderlaufen. Sie glauben, daß gleichlaufende Interessen des Films von einer internationalen Organisation ständig bearbeitet werden müssen.

Von französischen Gendarmen verhaftet.

m. Landau, 22. Aug.
Ueber die Verhaftung des 27 Jahre alten Landwirts Georg Beck aus Fischbach bei Dahn durch französische Gendarmen wird jetzt be-kannt, daß Beck am Samstag nachmittag nach Beendigung des Schießens der französischen Truppen auf dem Schießplatz Ludwigswinkel in die zur Gefahrenzone gehörenden Staatswal-dungen gegangen war, um dort mit Erlaubnis der deutschen Forstbehörde Holz zu holen. Auf dem Rückwege begegnete er einem Bekannten, der sich in Begleitung seiner drei Kinder befand, und hob aus Neugierde 10-12 herumliegende französische Infanteriegeschosse auf, die er in die Tasche steckte. An der Grenze des Schießplatzes wurde den beiden Männern von zwei französi-

schen Gendarmen plötzlich Halt zugerufen. Der Bekannte von Beck ergriff mit seinen Kindern sofort die Flucht. Die Gendarmen schossen hinter dem Flüchtenden her, ohne jedoch zu treffen. Beck, der herzlegend ist und sich beim Holzfällen eine Beinverletzung zugezogen hat, blieb stehen, wurde von den französischen Gendarmen ver-haftet, dem Lagerkommandanten zur Verneh-mung vorgeführt und in Haft gehalten. Am Sonntag wurde er ins französische Militär-gefängnis nach Landau transportiert, wo er sich heute noch befindet.

Die Verhaftung Beck ist in keiner Weise gerechtfertigt, auch dann nicht, wenn er sich durch das Auslesen der paar französischen Kugeln nach Auffassung der französischen Mil-itärbehörde strafbar gemacht hätte. Da kein Fluchtverdacht vorliegt, weil Beck Haus und Hof besitzt, widerspricht die Inhaftierung der fran-zösischen Strafprozessordnung. Sie bedeutet zu-dem für den herzleidenden Mann, der eine Frau und zwei unmündige Kinder zu ernähren hat, eine große Härte und eine schwere Gesund-heitsgefährdung, zumal seinen Angehörigen, die nach Landau reisten, um den Verhafteten zu be-suchen, der Besuch nicht gestattet worden ist.

Bombenanschlag in Lüttich.

TU, Brüssel, 22. Aug.
In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde gegen das italienische Konsulat in Lüttich ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe beschädigte die Fassade des Hauses erheblich. Der Konsul selbst war abwesend. Der Täter ist bis-her noch unbekannt.
Die Bombe war von den Attentätern auf das Fensterbrett gelegt worden, wodurch sich die starke Zerstörung der Hausfront erklärte. Die Decke des Büros wurde an 15 verschiedenen Stellen durchlöchert. Möbel und sämtliche Fen-ster des Gebäudes wurden zertrümmert. Die zuerst aufgetauchte Meinung, daß es sich um ein antisachsisches Attentat handelte, hat nunmehr einer anderen Platz gemacht. Man nimmt an, daß die Täter in der näheren Umgebung des Konsuls selbst zu suchen sind, und daß sie dieses Attentat in Szene setzten, um eine antisach-sische Handlung vorzutäuschen. Diese Meinung wird damit begründet, daß der Konsul abwesend war. Außerdem hätte man, wenn es sich tat-sächlich um einen Radeact gehandelt hätte, die Bombe nicht auf das Fensterbrett, sondern in das Innere des Büros selbst gelegt.

Feuergefecht an der polnisch-litauischen Grenze.

WTB, Romno, 22. August.
An der Demarkationslinie im Grenzbezirk des Kreises Trzciel feuerten am 20. August pol-nische Soldaten aus einem Versteck auf den litauischen Grenzpolizisten. Am Abend desbe-sten Tages wurde von polnischen Soldaten ein anderer litauischer Grenzposten beschossen. In der darauffolgenden Nacht kam es sodann zu einem regelrechten Feuergefecht zwischen den polnischen und litauischen Grenzpolizisten. Die Polen überfielen die litauische Grenzposten, die sich vor der pol-nischen Uebermacht zurückziehen mußte. Als am Morgen die litauische Grenzposten Verär-tungen erhalten hatte und wieder zur Demar-kationslinie vordrang, hatten sich die Polen zurückgezogen. Vor ihrem Rückgang hatten sie einen Grenzposten weit in das litauische Gebiet hineingerückt. Der Pfahl wurde an die alte Stelle gebracht.

Der blaue Vogel.

Wie der Sommer zu seiner Ankündigung die Schwabe sieht, ließ das Bad. Landesstheater zum bald anhebenden Beginn seiner Spielzeit den blauen Vogel in einem Gastspiel des Kon-zerthauses vorausschlattern. Die Zugkraft von Juhns Theater hat sich auch beim vierten Be-such in der badischen Landeshauptstadt bewährt: das Haus ist nahezu ausverkauft. Tragische Darbietungen vertiefen sich bei Wiederholungen, komische verlagern. Da will es schon was hei-ßen, daß das heurige Gastspiel, nachdem das dritte i. Zt. weniger auf seiner gewohnten Höhe stand, einen vollen künstlerischen Erfolg er-zielte. Neben Gedelitz, zu dem wir die „Letzten Afforden“ und „Schubert und das alte Wien“ (letzteres auch gefänglich nicht bewältigt) rechnen, gab es gute neue Nummern im Programm des „Blauen Vogel“. Die Spielzeugschachtel mit Spieluhr „Souvenir de Suisse“ war in ihrer überwältigenden Komik und geradezu philoso-phischen Persiflage eine Darbietung allerersten Ranges. Sie mußte denn auch wiederholt wer-den. Echter „Blauer Vogel“ waren, auch die „Kaufmännischen Diktverläufer“ und von höchst künstlerisch-kulturellem Meiz die „Königliche Jagd“: ein Zeitabschnitt sprechender Freue. Neufert kritisch und äugend spottend, aber durch-aus zutreffend nahm die Szene „Wohin rollst du Kespelchen?“ die frampstigen Versuche um ein „konstruktives Theater“ unter die Zeitlupe. Neben den „Antreichern“ mag noch das fällige Schlußgemälde „Schraubden“ mit seinen ethnog-raphischen Köstlichkeiten mit Vorzug erwähnt sein. Herr Juhns ist ein Sprachphänomen. Trop jahrelanger Anwesenheit in Deutschland versteht er immer noch die Kunst ausländischen Nachzuehens. Neben seinen alten Wägen und Spässen stellen ihm diesmal auch ein paar wirk-lich gute neue ein. So das Synonym Chrys-ter und Kreisler, das er bei dem glänzenden Violin- solo von Fr. Schuster einflocht. In beifendem Sarkasmus stellte Herr Juhns fest, daß wirk-lich gutes Theater sich nur Theater nennt; alle hochtrabenden und neudünigen Gaitungsbezeich-

nungen sind Kräden. Das ist unumstößliche Wahrheit. — Der Beifall des unterhaltenden Abends war stark und ehrlich. — o.

Steuererklärungen.

Auch Mozart mußte einmal fatteren, das heißt, der Steuerbehörde sein fixes Einkommen bekanntgeben. So trug er in das Formular die achthundert Gulden Gebalt ein, die er als Kam-merkompporteur des Kaisers Josef vom Staate bezog, und schrieb dazu in die Rubrik für beson-dere Anmerkungen: „Juwel für das, was ich leiste; zu wenig für das, was ich leisten könnte!“

Hugo Wolf hatte trotz wiederholter Auffor-derungen kein Steuerbekenntnis abgegeben und wurde daraufhin in das Steueramt zitiert. Dort entwickelte sich dann, wie Wolf seinen Freunden später erzählte, folgender Dialog:
Steuerbeamter: Sie müssen doch von etwas leben? Wovon leben Sie denn?
Wolf: Vom Pumpen!

Der Wiener Dyrker Dittfried Krzjanowski sträubte sich lange Zeit gegen das Ausfüllen des Steuerfragebogens mit dem Hinweis dar-auf, daß er einer Schriftstellerorganisation an-gehöre und demzufolge verpflichtet sei, keine Zeile ohne Honorar zu schreiben. Auf Zureden des Beamten füllte er dann aber doch die Ru-brik „Einkommen aus Arbeit“ folgendermaßen aus:

„1. Das Dichten ist keine Arbeit, sondern ein Vergnügen. 2. Der daraus erzielte Erlös wiegt im allgemeinen die Kosten für Papier und Tinte auf.“ Und als Anmerkung dazu: „Für zwei von mir auf Wunsch gelieferte Sentenzen gestalte ich mir ein Honorar von zwölf Kronen zu be-rechnen!“

Jerome K. Jerome beantwortete einmal die Frage auf einem Einkommenssteuerbogen:

„Wer ist noch beteiligt an dem Geschäft?“ mit der kurzen Antwort: „Das Finanzamt.“

Hans Heinrich Ehrler, der schwäbische Dich-ter, schrieb an die Stelle, wo die Ziffer des Ein-kommens anzugeben war: „Ich bin ein deutscher Dichter!“

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten. Der eremitierte ordent-liche Professor an der Universität Leipzig, Dr. Friedrich Rineke, ist zum ordentlichen Hono-rar-Professor in der naturwissenschaftlich-mathe-matischen Fakultät der Universität Freiburg ernannt worden.

Ehrenvoller Ruf. Der ordentliche Theologie-professor und derzeitige Rektor der Heidelberger Universität Martin Dibelius hat einen Ruf als Ordinarius für Neutestamentliche Wissen-schaften an die Universität Bonn erhalten. Di-belius gehört zu den prägnantesten führenden Persönlichkeiten des geistigen Lebens unseres Landes. Das „Heidelberger Tagblatt“, dem wir diese Meldung entnehmen, gibt dem Wunsch Ausdruck, daß es im Interesse der Universität und Stadt der badischen Regierung gelingen möge, den bekannten Gelehrten hier zu halten. Dibelius, 1888 in Dresden geboren, wirkt seit 1915 an unserer Universität.

Vollständige Erweiterungen. In einer Reichstagsrede am 23. 6. 22 sagte Hefferich, ihm sei ein Feldstein vom Herzen gefallen. Wert-würdig! Ist denn ein Feldstein schwerer als ein gewöhnlicher Stein? Der erkrankte Schiller bemerkte in einem Gespräch mit Voss, daß er von 4 Uhr morgens an „wie ein Eisbär“ ge-schlafen habe. Hat der Eisbär einen tieferen Schlaf als der gewöhnliche Bär? Alle Welt sagt: Sagen wie eine Lerche, der Heffe und Oberlache aber: Sagen wie eine Heibelerche. Statt des einfachen: schreiben wie ein Fiel, sagt der Schwabe: schreiben wie ein Burgweisel, der Eisbär gar: schreiben wie ein Burgweisel.

Man sieht, was die Volkssprache will. Es kommt ihr gar nicht auf die begriffliche Wahr-heit des verstärkenden Zusatzes an. Sie will nur noch einen Trunpf rein lautlicher Art daraufgeben. Der einfache Ausdruck (mir fällt ein Stein vom Herzen; schlafen wie ein Bär um) genügt ihr nicht mehr. Es ist ja nicht sein, zur Bekräftigung einer Behauptung auf den Tisch zu schlagen; man kann das auch mit Worten tun. Man sagt mit einigem Recht: essen wie ein Dreieck, meist aber: essen wie ein Scheunendreieck (auch Scheffeldreieck). Drifst man wo anders als in der Scheune? Wenn ein Kind laut meint, sagt der Mecklenburger: es heult wie ein Regenwolff (eigentlich eine ge-spenstliche Erscheinung im Roggenfelde). In Schlessen heult (hungert, frist) man wie ein Oderwolff. Gemöhnlicher und verbreiteter ist: meinen (heulen) wie ein Schloßhund (s. B. Preßler, Mein Bruder Benjamin S. 313). Die Volkssprache erschafft da Tierarten, von denen Brechms Tierleben nichts weiß. Weit verbreitet ist im Plattdeutschen: arinen as ein Ringtöps. Das ist sicher eine Kreuzung mit dem gepuhten Pfingsthochfen. Richtiger sagt man im Sauer-land: hat lurt as ein Binfestwof. Verstärkungen und Uebertragungen macht die Volkssprache ganz unbedenklich, mit wenig Wis und viel Behagen“. Auch unter den Gebildeten beobach-tet man diese Redeweise, stark aufzutragen. Fri-her begnügte man sich, zu sagen: es liegt auf der Hand; jetzt liegt alles auf der Hand. Man hat heute nichts mehr im Gefühl, sondern nur noch im Fingerzibenschlag; etwas liegt nicht mehr im Interesse jemandes, sondern nur noch in seinem „eigenen wohlverstandenen In-teresse“. Wer sich einmal an starke Würge ge-wöhnt hat, dem schmeckt das Einfache nicht mehr.

Humor.

In einer Tanzgesellschaft unterhielt sich eine junge Dame mit einem älteren Herrn. „Nächste Woche fahre ich nach Paris, um dort einige Kleider zu holen“, sagte sie. — „Deshalb!“ ant-wortete er. „Und ich habe mich die ganze Zeit gewundert, wo Sie sie gelassen haben.“

THEA v. HARBOU



Der neue Roman

im

Karlsruher Tagblatt

Die französische Werkspionage im besetzten und ganz bestimmt auch im unbesetzten Deutschland mit Hilfe der sogenannten und angeblichen „Sicherheits“-beamten der Besatzungsbehörden bildet das Tagesgespräch und hat wieder einmal die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf die niemals unterbrochene Tätigkeit der Spione gelenkt.

Die bekannt gewordenen Untersuchungsergebnisse haben selbst dem harmlosesten Zeitgenossen die Augen geöffnet und ihm gezeigt, in welcher Weise unablässig geheime und verbrecherische Kräfte mit ungeheuren geldlichen und hemmungslos amoralischen Mitteln zunächst nach der wirtschaftlichen und in bestimmtem Sinn damit auch nach der militärisch-politischen Seite Spionage treiben.

Dank ihrer Phantasie und erfinderischen Begabung haben die Dichter das Vorrecht, zu errahnen und in künstlerischen Darstellungen zu gestalten, was in mehr oder minder bekannten und zusammenhanglos gewerteten Einzelheiten da und dort an die Öffentlichkeit gelangt. Von Spionen liest man fast täglich in der Zeitung; aber diese Meldungen können nur in der durch den Raum gebotenen Kürzung und in der zusammenhanglosen Hast des Tages gegeben werden. Die durch zahlreiche Romane berühmt gewordene Schriftstellerin

Thea v. Harbou

die in Berlin lebende Gattin des bekannten Filmregisseurs Fritz Lang, hat nun einen höchst abenteuerlichen Komplex um das Spionagewesen in einem grandiosen Roman geschildert. Er heißt

Spione

Sein Schauplatz ist an keinen bestimmten Ort gebunden: er ist die ganze Welt. Denn das unsichtbare und darum um so unheimlichere Spionagewesen ist über alle Länder des Erdballs verbreitet. Es geht in unserm Roman sowohl um die verbrecherische Erlangung von Festungs-Aufmarschplänen

und dergleichen militärische Geheimmaßnahmen als auch, und zwar in erhöhtem Maße, um die vorzeitige Kenntnisnahme geheimster Handelsverträge zwischen Weltmächten, bei denen es sich um unbezifferbare Summen und unausdenkliche Folgen handelt. Kein Wunder, werden in gigantischem Ausmaß Kräfte und Gegenkräfte in aufreibendstem Kampf bis zur Vernichtung mobil gemacht.

Dieser Kampf zwischen einer Spionagezentrale mit einem faszinierenden Verbrechergenie an der Spitze und einem amtlichen

Abwehrbüro

mit seinem gewandtesten und erfolgreichsten Beamten, dessen Namen nicht bekannt wird und der nur als Nr. 326 figuriert, bildet den Handlungsrahmen des Romans, der durch die packenden und atemlos spannenden Einzelgeschnehnisse fast gesprengt wird. Als Gegenspieler gegen diese gefährliche Nr. 326 hat Haghi, das Haupt der Spionagezentrale, die schöne russische

Spionin Sonja

eingesetzt. Die schachspielkluge Berechnung erhält nun aber durch die nach dem Hunger stärkste Menschengewalt: durch die Liebe, eine verhängnisvolle Störung. Es verquicken sich die sachlichen Kämpfe um die Spionage und deren Abwehr zu einem erschütternden Wettlauf um Sein oder Nichtsein im letzten Sinne.

Das bis zur atemerstickenden Wirkung von Thea v. Harbou trotz aller Verknüpfungen klar geschilderte Romangeschehen wird erfreulicherweise durch ihren überlegenen, zuweilen sarkastischen Stil so gestaltet, daß auch der anspruchsvollste literarkritische Leser seine helle Freude an dem Werk hat.

Mit dem Abdruck des Romans wird in unserer Ausgabe vom 25. August begonnen werden. Abonnenten, welche das Karlsruher Tagblatt erst ab 1. September beziehen, erhalten die bereits erschienenen Fortsetzungen auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Streik in der Herrenkonfektion.

TU. Berlin, 22. Aug.
 Dienstagabend haben in Berlin und in einer Reihe anderer Städte Versammlungen der in der Herrenkonfektion beschäftigten Arbeitnehmer stattgefunden, in denen nach Referaten über den Stand der Dinge überall der Beschluß gefaßt wurde, am Mittwoch morgen in den Streik zu treten. Weiter wurde beschloffen, daß es den örtlichen Streikleitungen sowie der Hauptorganisation überlassen bleiben solle, nur einen Teil der Arbeiter aus den Betrieben herauszuziehen. In Berlin ist am Mittwoch vormittag eine Anzahl von Konfektionsbetrieben durch den Streik der festangestellten Schneider und der Heimarbeiter in Mitleidenschaft gezogen worden. Es läßt sich noch nicht übersehen, wie groß die Zahl der Ausständigen ist und ob die Konfektionsbetriebe durch die Arbeitsniederlegung wesentlich behindert werden.

26 000 Mark unterschlagen.

B. Berlin, 22. Aug.
 Umfangreichen Unterschlagungen ist man in einer hiesigen großen Brauerei auf die Spur gekommen. Seit einiger Zeit fiel ein Vertreter der Brauerei, Erich Kuhl, durch verdächtige Aussagen auf. Nachdem sich der Verdacht gegen ihn immer mehr verhärtete, wurde unvermutet eine Revision vorgenommen. Dabei ergab sich, daß Kuhl Kassen- und Kassenscheine im Wert von 26 000 Mark an sich zu bringen. Die Kriminalpolizei nahm ihn gestern fest. Nach anfänglichem Leugnen beugte sich Kuhl zu einem Geständnis. Er wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Das Schicksal des großen Loses.

Pr. Berlin, 21. August.
 Wie die „B.Z.“ mitteilt, hat es in diesem Jahre bei der Ziehung des großen Loses eine besondere Bewandnis gehabt und der ursprüngliche Besitzer der glücklichen Nummer wäre beinahe trotz seines Gewinnes leer ausgegangen. Der Prokurist einer Dessauer Firma hatte vor einiger Zeit in einer Bernburger Kollekte alle Lose der Nummer 359 651 gekauft. Infolge plötzlichen Geldmangels sah er sich jedoch gezwungen, die Lose an einige Freunde abzugeben. Drei Tage später erfuhr er dann, daß er sämtliche Anteile des großen Loses besessen hatte; es heißt, daß die glücklichen Gewinner beschloffen haben, dem Prokuristen einen beträchtlichen Anteil ihrer Gewinnsummen abzuführen.

Schulen wegen Typhus geschlossen.

TU. Wehlau, 22. August.
 Die erste Welle der Typhuserkrankungen ist vorüber. Es kann damit gerechnet werden, daß es gelungen ist, alle zu erkranken, die infolge des Genusses infizierter Milch erkrankt sind. Um die Möglichkeit von Kontaktinfektion herabzumindern, sind alle Vorkehrungsmaßnahmen ergriffen. Sämtliche Schulen sind bis auf weiteres geschlossen worden. Die Königsberger Reichswehr hat einen fahrbaren Desinfektionsapparat zur Verfügung gestellt. Ebenso sind alle Vorbereitungen getroffen, um Unterbringungsmaßnahmen für weitere Kranke zu schaffen. Die Zahl der Erkrankten beträgt zurzeit einschließlich der Typhusverdächtigen 40. Neue Fälle sind nicht zu verzeichnen.

Die gefälschten Kreditbriefe

Raffinierte Fälschungen. — Nur unter der Quarzlampe zu erkennen.

Berlin, 22. Aug.
 Zu den Kreditbriefsfälschungen teilt eine Berliner Korrespondenz noch folgende Einzelheiten mit: Die eingehende Untersuchung des dem Milani abgenommenen Pases und des Kreditbriefes hat ergeben, daß der Kreditbrief ursprünglich echt war, dann aber bis zur Unkenntlichkeit gefälscht worden ist. Der Kreditbrief in seiner echten Form war ausgestellt auf die Schlafwagen-Gesellschaft in Marseille und lautete über 58 englische Pfund, 8 Schilling und 9 Pence. Der letzte Betrag wurde am 11. Oktober 1927 abgehoben, der Brief hierauf für verfallen erklärt und von der Gesellschaft eingezogen. Auf welchem Wege er in die Hände der Fälscher gelangt ist, ließ sich noch nicht klären, vermutlich durch Diebstahl oder mit Hilfe von ungetreuen Angestellten. Nachdem die Summe von 58 Pfund auf 5800 Pfund „aufgewertet“ war, galt es, weitere Schriftstücke zu fälschen, da die Bank in Bologna bleiben mußte und den Verbrechern die Verbindung nach Japan schloß. Sie fälschten daher einen Pass und darauf Stempel und Unterschrift des italienischen Generalkonsulats in Tokio und auf dem Kreditbrief eine Abhebung von 400 englische Pfund in Hongkong. Nach dem Schluß in München, der Milani 1000 englische Pfund (20 000 Mark) bei der Deutschen Bank einbrachte, fuhr er nach Nürnberg. Um dort bei der Bank nicht aufzufallen, wusch er unterwegs geschickt die 2 aus der 26 aus, so daß die Münchner Auszahlung jetzt auf den 6. Juli lautete. In der gleichen Weise wurde das Datum des Grenzübertritts vom 23. Juli auf den 8. Juli „frisiert“. Alle Fälschungen waren in raffinierter Weise verübt, so daß sie auf den ersten Blick nicht zu erkennen waren. Erst unter der Quarzlampe zeigte es sich, daß Buchstaben und Ziffern in Form der Schreibmaschinenteypen mit Bleistift vorgezeichnet und mit einem besonderen Farbstoff nachgezogen waren. Um den Anschein zu erwecken, daß die Geldbeträge auf dem Kreditbrief mit der Stanzmaschine eingedruckt seien, trafen die Fälscher mit einer dazu hergerichteten Nadel Löcher in das Papier.

Der verhaftete Marchesini ist eine Persönlichkeit, wie sie für ein groß angelegtes Fälschungsmanöver nicht geeigneter gedacht werden kann. Sein würdiges Aussehen und seine tadellosen Umgangsformen mußten in dem unbesan-

genen Beobachter den Eindruck erwecken, daß er ein Mann aus ersten Kreisen sei. Er will bei der Frankenspekulation im vergangenen Jahr etwa drei Millionen nach deutschem Gelde verloren haben und erst durch diesen Verlust auf Abwege geraten sein. Im Widerspruch zu dieser letzten Behauptung steht allerdings die Tatsache, daß Marchesini bereits im Jahre 1921 in Wien wegen Anstiftung zu einem großzügigen Raubüberfall festgenommen wurde, also zu einer Zeit, da er nach seinen Angaben noch im Vollbesitz seiner Reichtümer hätte sein müssen.

Nach der Festnahme des Bandenführers Alfredo Palmeri, dessen Vater ein angesehenes Kaffeehaus in Marseille besaß, und des ehemaligen Hofjuweliers Ugo Marchesini dürfte zwar die Betrügergesellschaft in alle Winde zerstreut worden sein; ob sie aber ihr verbrecherisches Handwerk in Zukunft unterlassen wird, ist durchaus zu bezweifeln. Vor allem gilt es jetzt festzustellen, welche Banken in Europa überhaup von den raffinierten Betrügern geschädigt worden sind und wie hoch sich die Beträge, um die die Bankhäuser geprellt wurden, belaufen. Die Tätigkeit des Konfessionskörpers konnte bis jetzt schon bis zum Frühjahr 1928 zurück verfolgt werden, wo mehrere Kreditbriefsfälscher in Genoa aufstanken. Es hat den Anschein, daß die Bande bereits in früheren Jahren, wenn auch nicht in so durchorganisiertem Maße, ihr Unwesen getrieben hat.

Auch das Vorleben des verhafteten Umberto Luigi Milani läßt darauf schließen, daß der mehrfach Verurteilte sich auch schon in früheren Jahren mit Fälschungen und Betrügereien befaßt hat. Ueber die Person des „großen Unbekannten“, der sich als Alfredo Palmeri entpuppte, konnte man bisher noch nichts Näheres erfahren. Erst die Vernehmung der Festgenommenen und vor allem der Mitarbeiter der italienischen Kolonie in Marseille wird Weiteres ausgeben. Selten hat eine Betrugsaffäre einen derartig großen Kriminalbeamtenapparat in Bewegung gesetzt, wie gerade dieser Fall. Man kann wohl sagen, daß weit mehr als hundert Kriminalisten aller europäischen Großstaaten mit seiner Aufklärung beschäftigt sind. Es steht schon jetzt fest, daß auf das Konto der Bande zahlreiche Betrugsereignisse in Holland, Frankreich, Italien, Oesterreich, der Tschechoslowakei und Deutschland zu setzen sind.

Schwere Gewitterschäden.

WTB. Hamburg, 22. Aug.
 Ein gestern über verschiedene Teile Schleswig-Holsteins niedergegangenes, außerordentlich schweres Gewitter hat beträchtlichen Schaden angerichtet. In Kirchbarfuß schlug der Blitz in das Wohnhaus eines Landwirts. Das Wohnhaus wurde nebst der gesamten Ernte ein Raub der Flammen. In Fühbüttel im Ditmarschen wurde ein Pachthof vom Blitz getroffen und mit der ganzen Heuernte eingeeßert. In Sarzbüttel fuhr der Blitz in einen Birnbaum, unter dem Kinder Schutz gesucht hatten, und tötete die 13jährige Tochter des Landwirts auch.

WTB. London, 22. Aug.
 Anhaltende starke Regenfälle haben in Cumberland und North-Westmorland große Schäden verursacht. Bei Penrith regnete es 24 Stunden lang ununterbrochen. In Melmerby wurde durch einen Hochwasser führenden Fluß eine Brücke fortgerissen und andere Brücken schwer beschädigt. Die Hauptstraße von Newcastle nach dem See-District mußte für den Verkehr gesperrt werden. Der Telephonverkehr in Appleby wurde eingestellt. Aus verschiedenen Gebieten Chesires werden erhebliche Ernteschäden gemeldet.

Flettner-Rotorschiff nach Amerika verkauft.

B. Berlin, 22. August.
 Das Flettner-Rotorschiff „Baden-Baden“, die ehemalige „Budau“, ist, wie das „Berl. Tageblatt“ aus Hamburg meldet, nunmehr endgültig, nachdem sich frühere Verhandlungen einmal zerlegt hatten, nach Amerika verkauft worden. Das Schiff wird von der Gesellschaft Cape Navigation Corporation übernommen, allerdings unter der Bedingung, daß die Rotoren abgeschraubt werden.

Nach 18jährigem Schlaf erwacht.

WTB. London, 21. Aug.
 Aus Johannesburg wird dem „Daily Express“ berichtet: In einem hiesigen Sanatorium ist eine Frau nach 18 Jahre dauern dem tauchartigen Schlaf wieder erwacht. 1910 war der Bräutigam dieser Frau bei einem Unfall ums Leben gekommen. Als sie diese Nachricht erhielt, fiel sie in einen todähnlichen Schlaf. Sie wurde während 18 Jahren alle zwei Stunden künstlich ernährt. Das Erwachen erfolgte nach und nach.

Todesprung vom Rathausurm.

WTB. Hannover, 22. Aug.
 Gestern abend in der 11. Stunde stürzte sich ein 23jähriges Mädchen aus Stettin, die hier zu Besuch weilt, von der Kuppel des Rathausesurmes in selbstmörderischer Absicht herab. Sie fiel auf die etwa 30 Meter tiefer liegende Galerie und wurde erst heute morgen mit zerschmetterten Gliedern tot aufgefunden. Das junge Mädchen hatte bei einem Besuch der Kuppel die Bekanntschaft eines jungen Hannoveraners gemacht und beide waren nach Schluß der Besichtigungszeit auf dem Turm verblieben. Nachdem das Mädchen mehrere Male geäußert hatte, daß es mündervoll sein müsse, den Sprung in die Tiefe zu tun, sprang sie plötzlich, ohne daß ihr Begleiter sie daran hindern konnte, von der Kuppel herab.

Die lateinische Schrift in der Türkei.

WTB. Ankara, 22. August.
 Das Unterrichtsministerium hat beschloffen, daß mit Beginn des neuen Schuljahres in der ersten Klasse der Grundschulen der Unterricht ausschließlich unter Anwendung der neuen Schriftzeichen erteilt wird. Es werden in allen Schulklassen Unterrichtsbriefe eröffnet werden, in denen sich die Lehrkräfte mit der Unterrichtsmethode des neuen Alphabets vertraut machen sollen. Die Staatsdruckerei bereitet Bücher für die Schulen und für die Öffentlichkeit vor. Die Zeitungen drucken bereits Nachrichten und wichtige Artikel mit den neuen Schriftzeichen. Wie die Anatolische Telegraphenagentur meldet, wird die Neuerung im Schriftwesen im ganzen Lande mit Freude und Begeisterung angenommen und es werden allerorts Unterrichtsbriefe eingeführt.

Bühnen-Lotterie 50 Rpf. Ziehung garantiert 31. August
 Denkbar günstige Gewinnmöglichkeit! (blaue Lose) zu

Für die liebevolle Teilnahme an dem unersetzlichen Verlust unserer lieben, Mina sprechen wir unseren innigsten Dank aus.
 Karlsruhe, 21. August 1928
Luise Mayer
Lisa Fach, geb. Schück

Art.-Bund St. Barbara
 Den Kameraden die traurige Nachricht von dem Ableben un. amtsw. Ehrenkameraden u. Veteranen von 70/71
Ludwig Neck
 Beerdigung Donnerstag mittag 1 1/2 Uhr.
 Ich bitte die Kameraden, sich doch zahlreich beteiligen zu wollen.
 Der Vorstand.

Med.-Rat Dr. Eisenlohr
 zurückgekehrt

Dr. med. Albert Schmitt
 Spezialarzt für Erkrankungen der Atmungs- u. Kreislauforgane
 hat seine Praxis wieder aufgenommen
 Südenstr. 11 Karlsruhe Telefon 5440

Antike Möbel
 in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
 Waldstraße 32 Hintergebäude
 1-12 u. 2 1/2-4, Uhr.

Mittler, Förderer, Träger
 des Wirtschaftslebens Erfurts und Großthüringens ist die
Thüringer Allgemeine Zeitung
 Erfurt
 die überparteiliche, auf nationalem Boden stehende und wirkende Tageszeitung
 Die verbindende Brücke für Handel und Industrie
 Der große Geschäftsanzeiger
 Das beliebte Familienblatt
 Das Blatt der Kleinanzeigen
 Hier Zusammen, die täglich aufs neue erdärtert werden!
 Starke Beachtung - Weite Verbreitung - Hohe Werbetraft
 Höchste Auflage aller Thüringer Zeitungen
 Drucknummern, Postämter, Kassennummern werden unterbündlich und genau durch die Hauptgeschäftsstelle Erfurt: Johannesstr. 160/61
 Fernsprech-Anschluß: Nr. 3090/93 Telegramm-Adresse: Centralblatt

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Gottfried Vöhringer
Bertel Vöhringer
 geb. Götz
 Karlsruhe Waldshut
 23. August 1928

Familien-Nachrichten.
 Gestorben.
 Frä. Käte Guggolz, Karlsruhe, 26 Jahre. — Frau Emilie Hoer, Karlsruhe. — Frau Anna Haub geb. Weber, Karlsruhe - Mühlburg, 51 Jahre. — Johann Jörg, Karlsruhe, 68 Jahre. — Frau Pauline Oberle, Karlsruhe, 76 Jahre. — Theobald Diehl, Karlsruhe - Manisa, 57 Jahre. — Frau Stefanie Ritter geb. Hill, Durlach, 62 1/2 Jahre.

Aus der Landeshauptstadt.

Wer hat das Vorfahrtsrecht? Was sind in Karlsruhe Hauptverkehrsstraßen?

§ 24 der Kraftverkehrsordnung hat folgenden Wortlaut: In Kreuzungen und Einmündungen von Wegen hat, unbeschadet der von Polizeibeamten im einzelnen Fall zu treffenden Anordnungen, das auf einem Hauptverkehrswege sich bewegende Kraftfahrzeug die Vorfahrt gegenüber dem aus einem Seitenwege kommenden Fahrzeug; im übrigen hat das von rechts kommende Fahrzeug die Vorfahrt.

Mit dem gesteigerten Verkehr hat die Polizei die schwere Aufgabe bekommen, nicht nur den Verkehr zu regeln, sondern auch die Fahrzeuglenker zu erziehen. Der vorstehende Paragraph ist deutlich genug, um erkennen zu lassen, wer das Vorfahrtsrecht hat. Freilich genügt die gesetzliche (automatische) Verkehrsregelung heute nicht mehr, weil der Verkehr zu lebhaft geworden ist; deshalb ist es nötig, daß an Brennpunkten des Verkehrs die polizeiliche Regelung eintritt. Bei der automatischen Regelung, die dem von rechts kommenden Fahrzeug das Vorfahrtsrecht läßt, darf natürlich kein Wettrennen an die Kreuzungspunkte stattfinden, um einander überholen zu können. Das Gesetz sieht vor, daß das Vorfahrtsrecht auch dann bestehen bleibt, wenn das in Betracht kommende Fahrzeug im gleichmäßigen Tempo seines Weges fährt.

In Karlsruhe hat sich durch Uebung herausgebildet, welche Straßen als Hauptverkehrswege zu gelten haben. Die Polizeidirektion hat jedoch einen Entwurf beim Stadtrat eingebracht, nach dem folgende Straßen als Hauptverkehrswege gelten sollen:

Hauptverkehrsstraßen sind im allgemeinen alle Straßen mit Straßenbahnverkehr, außerdem die Kriegsstraße, auch da, wo sie keine Straßenbahn hat, Kaiserstraße, Durlacher-Allee, Kaiser-Allee bis zur Rheinstraße gegenüber allen sie kreuzenden Straßen.

Ferner: Etingerstraße, auch da, wo keine Straßenbahn ist. Markatterstraße in Rappurr, Hauptstraße in Rintheim.

In gleichwertigen Straßen greift die gesetzliche Anordnung Platz, d. h.: das von rechts kommende Fahrzeug hat das Vorfahrtsrecht.

Die neue Festlegung, welche Straßen als Hauptverkehrswege gelten, wird demnächst in Kraft gesetzt.

Wie überall, ist es auch hier, daß die Bestimmungen toter Buchstabe bleiben, wenn nicht auch bei den Fahrzeuglenkern Verständnis und Mitarbeit zu erwarten ist. Trotz aller Maßnahmen können Komplikationen eintreten, wenn der einzelne Fahrer nicht darauf bedacht ist, seinen Teil zur Lösung der Verkehrsaufgaben beizutragen. Das ist auch dann erforderlich, wenn der Verkehrsbeamte den Verkehr regelt und ihn unter Umständen in bestimmter Weise droffeln muß. Wichtig ist noch, daß im Verkehr Kraftfahrzeuge und Fahrräder einander gleichwertig sind. Falsche Auffassungen in diesem Punkt sind öfter Ursache von Zusammenstößen. Bei verständnisvoller Mitwirkung der Fahrer kann trotz allem mancher Unfall verhütet werden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Dienstag-Vormittagsziehung entfielen acht Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 213 197, 292 714, 284 714 und 373 830, und sechs Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 221 873, 346 903 und 354 881. — In der Nachmittagsziehung fielen sechs Gewinne zu je 10 000 Mark auf die Nr. 91 027, 144 828 und 348 584, vier Gewinne zu je 5000 Mark auf die Nr. 30 886 und 352 088, und vier Gewinne zu je 3000 Mark auf die Nr. 278 842 und 332 448. (Ohne Gewähr.)

Brand. In der Wurfküche eines Metzgermeisters entstand dadurch ein Brand, daß eine in der Nähe des Räucherofens aufgestellte Sägemehlstaube durch Funken aus dem Räucherofen Feuer fing, das sich auf andere Gerätschaften ausdehnte, so daß ein größerer Fabrik- und Gebäudeschaden entstand. Doch konnte der Brand von Familienangehörigen des Metzgermeisters gelöscht werden.

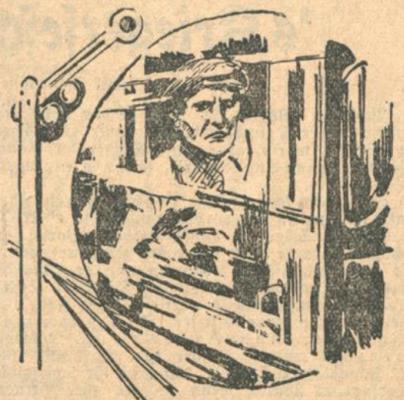
Schwer verletzt. Gestern morgen 7 Uhr wurde ein Finanzsekretär mit einem schweren Kopfschuss in das Städt. Krankenhaus gebracht.

Der Kattencröcher. Mittwoch nacht wurden einer Witwe in der Karlsruhe 6 Kattencröche im Werte von 80 Mark vom Fenster hinweg gestohlen.

Grünes Signal — freie Fahrt.

Die Tätigkeit des Heizers und Lokomotivführers. — 20 Jahre Ausbildung. — Anstrengender und unregelmäßiger Dienst. — Ständiger Kampf mit Signalen und Weichen.

„Das Fahren auf der Lokomotive ist wohl sehr anstrengend?“ fragt man den Führer oder Heizer. Doch die sind anderer Ansicht. „Das Fahren ist ein Vergnügen gegen das Drum und Dran.“ Damit meinen sie die Arbeit auf der Maschine vor der Abfahrt und nach der Ankunft. Bevor die Lokomotive einen Zug fährt, wird sie vorbereitet. Dafür sind bei Maschinen neuester Bauart 95 Minuten vorgegeben. Der „Lokführer“ schiebt die Diensttafel ein und liest im „Lokschuppen“ die Diensttafel und die Fahrordnung.



Die Tätigkeit des Heizers und Lokomotivführers. — 20 Jahre Ausbildung. — Anstrengender und unregelmäßiger Dienst. — Ständiger Kampf mit Signalen und Weichen. Die beim Mehrverkehr die Veränderungen infolge der Sonderzüge enthält, und er macht sich entsprechende Notizen. Inzwischen steht der Heizer nach dem Wasserstand, dem Dampfdruck und dem Feuer und ist dann die Maschine ab. Zum Abfeuern braucht man bei einer neuen Schnellzuglokomotive 25 Kilo Öl, zum Nachfüllen vor jeder Fahrt 6—8 Kilo. Dabei muß der Heizer von unten und oben in die Maschine hineinkriechen („Achtung! Maschine nicht bewegen!“ hängt dann ein Schild am Schuppen) und sieht nach dem Abfeuern so schwarz und schmierig aus, daß ein Schornsteinfeger ein sauberer, eleganter Mann dagegen ist.

Klangsam wird es Zeit zum Vorfahren vor den von einer Rangierlokomotive auf Gleis geschobenen Zug, der Lokführer setzt den Ventilschalter in Bewegung, sodas Dampf aus dem Kessel in die Zylinder strömt, lockert die Steuerung, fährt aus dem Rundschuppen auf die Drehscheibe, dann vor seinen Zug. Kaum ist die Lokomotive angehängt, füllt der Führer den ganzen Zug mit Luft (5 Atmosphären) und macht die Bremsprobe.

Leider haben wir bei der Reichsbahn kein einheitliches Bremsystem, sondern drei verschiedene Arten, die Weichinghouse, Knorr- und Kunsen-Knorr-Bremsapparate, die allerdings einwandfrei arbeiten. Funktionieren alle Bremsen, hat ferner der Zugführer die Zahl der Achsen und Apparate gemeldet, dann kann's losgehen.

Kein Personal steht länger als vier Stunden auf der Lokomotive!

Im Höchstfalle fahren beide auf dem Schnellzug 250—300 Kilometer, auf dem Personenzug 200—250 Kilometer und auf dem Güterzug 100 bis 150 Kilometer, dann ist ihre Zeit um, sie werden abgelöst. Der Dienst während der Fahrt ist derart anstrengend, daß die Reichsbahn weder Führer noch Heizer mehr als vier Stunden dieser nervenstarken Arbeit aussetzt. Während der Fahrt hat der Heizer dafür zu sorgen, daß die Maschine immer „auf dem Laufenden“ bleibt, Wasserstand, Luftpumpe, Feuer reguliert er, was äußerlich schon dadurch ausgedrückt ist, daß er mehr Handgriffe zu bedienen hat als der Lokomotivführer. Der admet in erster Linie auf die Signale (rotes Licht und Duerballen — halt, grünes Licht und schwarzer Balken — freie Fahrt), die in Anzahl ihm entgegenkommen; so hat er von Berlin bis Halle 79, bis Erfurt 148 Signale zu beobachten, deren Stand natürlich auswendig kennen muß. Gleichzeitig achtet er auf alle Weichen, obwohl sie eigentlich richtig stehen müssen, wenn die Signale stimmen. Ein Chauffeur hat die alleinige Verantwortung für die Sicherheit seines Wagens, dem Lokomotiv-

führer sind die Wege vorgezeichnet; überall sorgen die Weichensteller für Ordnung auf der Strecke. Doch irren ist menschlich, deshalb darf sich der Führer nicht blindlings darauf verlassen, daß alle Weichen richtig stehen, muß also auch über ihre Lage genau orientiert sein.

Hierzu gehört genaueste Streckenkenntnis.

Bevor der Lokomotivführer auf eine Maschine gesetzt wird, muß er als dritter Mann die ganze Strecke abgefahren haben, bis er genau Weichen weiß. Die beiden auf der „Lok“ müssen aber nicht nur den eigenen, sondern auch jeden entgegenkommenden Zug genauestens beobachten, ob die Achsen rauchen, eine Tür aufsteht oder (bei Güterzügen) sich die Ladung verschoben hat. Jede Unregelmäßigkeit wird auf einer Karte notiert, die man auf der nächsten Station abwirft. Nerven kostet solch eine Fahrt, selbst auf der kleinsten Strecke. Nicht nur, weil auf der eigenen Maschine ständig Störungen auftreten, die rasch behoben werden müssen; es verzeiht kaum eine Fahrt, auf der nichts Unvorhergesehenes passiert, und sei es nur, daß der Wind einen Baumstamm auf die Schienen schleudert.

Schnelle Entschlüsse sind von größter Wichtigkeit. Da kommt ein Gegenzug herangebraust. Kurz bevor der dritte Wagon die Lokomotive passiert, steigt die Tür eines leeren Abteils auf. In vier Sekunden kommt der Wagon am eigenen Zug vorbei. Was tun? Im selben Tempo weiterfahren? Dann kann die Tür den Passagieren, die mit abgewandtem Gesicht aus dem Fenster schauen, den Schädel einschlagen. Oder rudertartig bremsen? Dann werden bestimmt hundert Menschen aus den Fenstern und sind alle in Gefahr. Also weiterfahren im gleichen Tempo. Oder: der Zug fährt aus dem Walde heraus um eine Kurve, nähert sich einer Schranke. Im letzten Moment steht der Lokomotivführer, daß zwei Kinder die Gleise überqueren und nach der verkehrten Richtung schauen. Soll er pfeifen? Dann werden die Kinder kopflos und rennen womöglich noch in den Zug hinein. Pfeift er nicht, werden sie bestimmt überfahren. Also hilft nur hartes Bremsen, auf die Gefahr hin, daß im Zug etliche Passagiere durcheinanderschießen werden. Oder: der Zug läuft aus einem Tunnel heraus, hinter dem ein Bahnhofsgebäude in hellen Flammen steht. Treibt der Wind die Flammen vom Zug fort: Weiterfahren; treibt er sie gegen den Zug: Halten und Löscharbeit leisten. Jede Lokomotive, vorn mit einem Löscharfen versehen, ist eine kleine Feuerwehre, die mit 30 Kubikmeter Wasser unter 15 Atmosphären Druck ein dreifüßiges Haus löschen kann, das kein Palmtröden bleibt. Heißer dem Führer traend etwas, kann der Heizer jederzeit den Zug zum Stillstand bringen und ihn mit Hilfe eines Schaffners zur nächsten Station fahren.

Der Werdegang eines Lokomotivführers ist nicht sehr rosig. Mit 14 Jahren wird er Lehrling, arbeitet 3 bis 4 Jahre als Schlosser, Schmied und Kupferschmied, bleibt 3 Jahre als Geselle in einer Ausbesserungswerkstatt, mindestens aber bis zum vollendeten 21. Lebensjahr. Falls er etwas taugt, kann er sich zum Fahrlehrer ausbilden und nach fünf bis siebenjähriger Fahrlehrzeit als Reservelokomotivführer angestellt. Spricht er an, kann er nach weiteren 7 Jahren Lokomotivführer werden, doch nur die allerbesten kommen auf die Schnellzüge. Führer unter 35 Jahren sind eine Seltenheit. Der Dienst ist sehr unregelmäßig, und die Ehefrauen der Heizer und Lokomotivführer, die nie wissen, wann ihre Männer täglich nach Hause kommen, sind nicht zu beneiden.

Nach jeder Fahrt muß die Maschine sofort untersucht werden.

Selten ist keine Störung zu finden. Alle notwendigen Reparaturen schreibt der Führer in ein Buch, damit sie sofort ausgeführt werden, sei es, daß ein Abstoßenteil bläst, daß Del aus dem Delglas tritt oder daß ein Lager ausgebrochen ist und ausgetauscht werden muß. Der Heizer kippt das Feuer aus und läßt nur ein Reservfeuer drin; dauert der Aufenthalt länger als sieben Stunden, was fast nie vorkommt, dann wird das Feuer ausgetauscht. Und dann endlich, nach neun bis zehnständiger Arbeitszeit können sich die beiden ausruhen, oft dazu in fremder Stadt in fremden Betten, um nach kurzer Frist die Maschine wieder vorzubereiten zu neuer Fahrt.

Stadt Karlsruhe nach Abzug einer Anzahl von Vermächtnissen zur Universalerin ihres Vermögens eingesetzt hat, die Angehörigen der Verstorbenen mit einem Kranke schmücken lassen.

Gegen die lärmenden Motorräder.

Der Kampf gegen die allzu lauten Motorräder hat begonnen. Gott sei Dank, sagt der Bürger, der vom Lärm belästigt wird. In Karlsruhe aber noch nicht. Die Meldung kommt aus Berlin und lautet: Auf Veranlassung des Berliner Polizeipräsidenten wurden an sechs verschiedenen Stellen Berlins an den Hauptausfallstraßen die Kraftstoffventile der Motorräder kontrolliert, ob ihre Maschinen Lärm verursachen. Die mit knallender Maschine ankommenden Fahrer wurden angehalten. Den Polizeibeamten beigegebene Schallpegelmeßgeräte entschieden, ob ein Rad beschaubar gemacht werden sollte oder weiterfahren durfte. Eine große Anzahl Räder wurde den Fahrern abgenommen und wird auf dem Kraftwerkshaus untersucht. Dieser Kontrolle werden in den nächsten Tagen weitere Prüfungen folgen.

Das ist das, was unvermeidlich kommen mußte. Die Organisationen können froh sein, daß ihnen die Polizei diese undankbare Aufgabe abgenommen hat. Es wird wohl auch in Karlsruhe geheißen müssen. Die Notwendigkeit der Bekämpfung des Lärms kann nicht mehr bestritten werden.

Rheinfahrt. Am Sonntag, 26. August, findet ab Karlsruhe-Rheinfelden (Nordbuden) eine Sonderfahrt bis Speyer und zurück mit dem Motor-Saloonboot „Eberle von Reish“ statt. (Siehe die Anzeige.)

Naturtheater Verghenbera. Ein „zündender“ Schwank „Im Kattencröcher nach dem Mond“ wird am Sonntag nachmittags aufgeführt werden.

Verunglückt. Einem an einem Neubau in der Kriegsstraße beschäftigten ledigen Hilfsarbeiter von Böhligen stürzte am Dienstag nachmittags der Schubkarren vom Materialaufzug und traf ihn so unglücklich an den Kopf, daß er mit einer Quetschwunde ins Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Neues vom Film.

Die Mediensichtspiele (Waldstraße) zeigen im neuen Spielplan ab heute „Unterwelt“, ein Kriminalfilm in neun Akten. Dieser Streifen ist einer der bedeutendsten Aufmachungen der diesjährigen Produktion. Spannend und ungewöhnlich zeigt hier ein menschliches Schicksal vorüber. Aus verärgerten Gerichtsakten hat der Regisseur eine Geschichte hervorgeholt und einen Film daraus gemacht, der an die Herzen greift und Liebe, das Weibliche, Mut und Verzweiflung von Menschen zeigt, die nichts mehr und nichts weniger als Menschen waren. In Bildern von selten künstlerischem Ausmaß hat die Regie die ergreifende Tragik der menschlichen Seele so virtuos und so künstlerisch diszipliniert wiedergegeben, wie dies nur in Qualitätsfilmen zu sehen ist. Auch die Darsteller sind nicht nur in ihren Einzelrollungen bewundernswert, sie zeigen ein Zusammenspiel von harter, innerer Spannung. Hierzu in hervorragender Weise die Regie „Die Weibliche“ der Regie des Grobherzogs, ein eindrucksvolles Bild des Trauerspiels, in dem die teilnehmenden Persönlichkeiten in Großaufnahmen sehr gut erkennbar sind, sowie der Kulturfilm „Ein Götterglauben“, die Herstellung der Schokolade und die Wochensche, die u. a. einen anerkannten Eindruck von der großen Brandkatastrophe in Lube vermittelt.

Standesbuch-Auszüge

Todesfälle und Beerndungsakten. 21. Aug.: Johann 3. Bra., Gießer, Gemann, alt 68 Jahre, Beerndung am 23. Aug., 14 Uhr. Amalie Stöckel, alt 76 Jahre, Witwe von Julius Stöckel, Buchbinderehefrau, Emilie Döer, alt 80 Jahre, Ehefrau von Alfred Döer, Schriftföher, Beerndung am 23. Aug., 15.30 Uhr. Willi Döfenbach, alt 14 Jahre, Vater Franz Döfenbach, Eisenföher, Beerndung am 24. Aug., 15 Uhr. Maria Gertel, alt 78 Jahre, Witwe von Jean Gertel, Dentist, Beerndung am 24. Aug., 14 Uhr. Anna Sabn, alt 74 Jahre, Witwe von Gustav Sabn, Gefängnisaufseher, Beerndung am 24. Aug., 14 Uhr. Anna Maria Maag, Ehefrau von Georg Martin Maag, Tagelöhner, Beerndung in Mühlburg.

Was unsere Leser wissen wollen.

A. M. in Durlach. Die betreffenden Schulden können noch eingeklagt werden. Die Höhe der Anweisung wird nach freiem Ermessen vom Gericht festgesetzt, ebenso die Verzinsung. Wir raten zu einer außergerichtlichen Verhandlung.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Donnerstag, den 23. August 1928. Städt. Konzerthaus (Sommeroperette): 7 1/2 Uhr. „Ein Wassertraum“. Mediensichtspiele: Der große Wasserportfilm: 1, 2, 3, 4! Karlsruher Turnerverein 1846: Abends 9 Uhr. Zusammenkunft der Männerriege „Darmstädter Dorf“. Niederkrantz: Zusammenkunft Brauerer Wolf, Werderplatz. Dalkalk-Saal: Nachmittags 3 und 5 Uhr. Vorführung des Wunderapparates und Wäskewinders, Augustenstraße 26.

In den ersten 10 Jahren sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden NIVEA-KINDER-SEIFE waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt. — Preis 70 Pf.

Sonnengebräunt wird Ihr Körper, wenn Sie ihn vor Luft- und Sonnenbädern, vor Fahrten und Wanderungen mit NIVEA-CREME einreiben. Nivea-Creme verstärkt die bräunende Wirkung der Sonnenstrahlen und vermindert die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes; sie allein enthält das hautpflegende Eucerit. Aber trocken muß Ihr Körper sein; Sie dürfen ihn niemals nach den Sonnenstrahlen aussetzen. Dosen M 0,20 bis 1,20 / Tuben aus reinem Zinn M 0,60 u. 1,00

Von Iron

Dass die Tanzschreier jetzt weniger zu tun haben, will nicht belegen. Der Sommer, die Urlaube, die Eragnation dieser Zeit...

Etwas Neues! Nur nicht das Alte! Nur kein Exzentriker-Extrakt über die baltische Musik des Walzers. Als idealistische...

Noch zwei Jahre nach der Premiere der „Rustigen Wälder“...

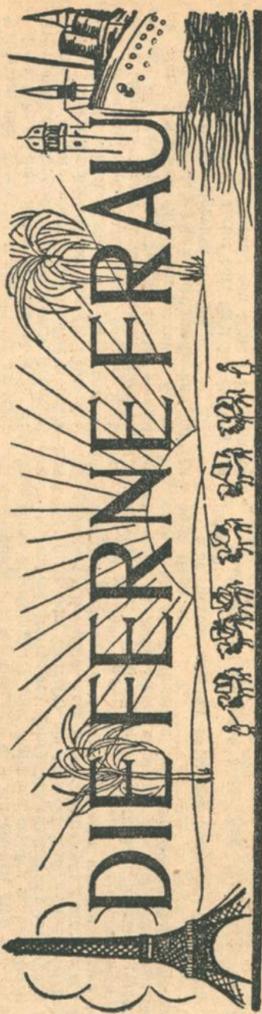
Buntes Allerlei.

Der wandernde Berg vor dem Zusammenbruch? Der Berg...

Der Witzling der großen Lebensversicherung. Die Versicherungs...

Umschlagseite

173. Jahrgang Donnerstag, den 23. August 1928 Nr. 233



DIEFERNE FRAU

(15. Fortsetzung.)

ROMAN VON PAUL ROSENHAYN

Es klopfte. Der Steward erschien mit den Gepäckkisten. „Am 5.18 Uhr geht der Zug nach Paris.“

„Das ist nicht die Uhr.“ „Das sind fast zwei Stunden“, sagte er nervös. „Es tut mir leid, Viehste. Komm, ich werde dir von meiner Reise erzählen.“

„Sie nichte, Högernd nahm sie im Sessel Platz. Und während sie an ihm vorbeiging, sagte sie ihm in einer Antwort auf eine unangenehme Frage nach dem Kopf.“

„Mein Telegramm aus Paris hast du erhalten? Es ist eine seltsame Sache, dieses Paris — halb Paris, halb Neapel.“

„Sie haben tief und rätselhaft Augen; ihr Blick ist vermischt, sie haben tief und rätselhaft Augen; das gibt ihnen etwas Unbegreifliches, man muß sich nach ihnen umsehen, wenn man ihnen begegnet.“

jemanden betrachtet, der einen erschütternden Unfall erlitten hat, den man, nahe am Tode, rettete. „Du brauchst mir nichts zu sagen, Helene.“

„Sie hob den Kopf, verhängnisvoll und ungeschicklich, doch, doch, Du sollst es wissen. Du mußt es wissen. Du hast ein Recht darauf, alles zu erfahren.“

„Und nun...? fragte sie mit geschlossenen Augen. „Und nun, Helene? Bist du mich töten?“

„Sie schüttelte den Kopf, mit geschlossenen Augen. „Bist du krank?“

„Sie erhob sich schamlos. Er sah sie aus seinen großen dunklen Augen ruhig an, und während sie die Hände auf seine Schultern legte, sagte er zu ihr: „Du mußt mich nicht unterbrechen, bis ich dir alles gesagt, alles gehandelt habe, alles erzählt.“

„Er sah sie noch immer an, schweigend, traurig, nicht wie der Richter, wie der Angeklagte betrachtete. Nein, so wie man...

7. Kapitel

Die beiden betrachteten den Gipfel des Bonbon-Da; die junge Helene erfüllte ihn mit freudigem Licht. Das Auto mit den beiden Insassen fuhr lachend am Ufer des Felsenflusses entlang; der Ertrunkene weilt auf eine Brücke über einen Kanal, der monotonen Tönen tönt, spürt die Luft der Stadt.

„Die beiden betrachteten den Gipfel des Bonbon-Da; die junge Helene erfüllte ihn mit freudigem Licht. Das Auto mit den beiden Insassen fuhr lachend am Ufer des Felsenflusses entlang; der Ertrunkene weilt auf eine Brücke über einen Kanal, der monotonen Tönen tönt, spürt die Luft der Stadt.“

„Die beiden betrachteten den Gipfel des Bonbon-Da; die junge Helene erfüllte ihn mit freudigem Licht. Das Auto mit den beiden Insassen fuhr lachend am Ufer des Felsenflusses entlang; der Ertrunkene weilt auf eine Brücke über einen Kanal, der monotonen Tönen tönt, spürt die Luft der Stadt.“

„Die beiden betrachteten den Gipfel des Bonbon-Da; die junge Helene erfüllte ihn mit freudigem Licht. Das Auto mit den beiden Insassen fuhr lachend am Ufer des Felsenflusses entlang; der Ertrunkene weilt auf eine Brücke über einen Kanal, der monotonen Tönen tönt, spürt die Luft der Stadt.“

„Die beiden betrachteten den Gipfel des Bonbon-Da; die junge Helene erfüllte ihn mit freudigem Licht. Das Auto mit den beiden Insassen fuhr lachend am Ufer des Felsenflusses entlang; der Ertrunkene weilt auf eine Brücke über einen Kanal, der monotonen Tönen tönt, spürt die Luft der Stadt.“

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berlin freundlich. Ungünstige Außenhandelsbilanz. — Geldmarkt weiter entspannt. — Schluss freundlich.

Berlin, 22. Aug. (Funkpr.) Die Börse eröffnete in freundlicher Haltung, wenn auch die Tendenz nicht ganz so fest war wie im vorber-

Der Geldmarkt lag weiterhin entspannt. Der Satz für Tagesgeld stellte sich auf 4,5-6,5 Prozent, für Monatsgeld, das etwas härter gefragt sein soll, auf 8-9 Prozent und für langfristige Warenwechsel auf 6,87 Prozent und etwas darüber.

Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar etwas fester. Dabei gegen Berlin stellte sich auf 4,1988-4,1988, dabei gegen London auf 4,8224 bis 4,8228. Sonst hörte man London gegen Paris mit 124,22-124,24 und London gegen Spanien mit 20,17-20,19.

Nach Festsetzung der ersten Kurse ließ das Geschäft an Lebhaftigkeit nach, doch blieb die Tendenz freundlich. Das Interesse konzentrierte sich lediglich auf einige Spezialwerte wie Siemens, Farben, Ver. Stahl und Reichsbankantelle.

Im weiteren Verlauf der Börse konnte sich das Geschäft nach einer vorübergehenden Stagnation in einigen Spezialwerten lebhafter gestalten. Am Elektromarkt wurden in A. G. auf Rechnung einer Großbank umfangreiche Käufe getätigt, die diesen Markt allgemein beleben konnten. A. G. waren bis zu 177 gefragt. Auch Siemens gewannen 1 Prozent.

Die übrigen Werte waren ebenfalls leicht gebessert. Aufsehend wieder auf Auslandskäufe konnten Reichsbankantelle um 4 Prozent ansteigen. Auch Danabank gefragt (plus 1,25). Beachtet waren ferner Farben, Rütgers und Erdöl, die eine Kursrückbildung bis zu 1 Prozent erlitten. Von Fallwerten waren Salzwerke und Westergüter bei einigen Umsätzen um 1-1,5 Prozent gebessert.

Der Privatdiskont blieb mit 6,75 Prozent für beide Sichten unverändert. Zum Schluss des offiziellen Verkehrs hielt in A. G. und Farben die lebhafteste Nachfrage an. Man wollte hier Käufe auf Schweizer Rechnung beobachtet haben. Auch Reichsbankantelle blieben gesucht und konnten ihren Höchstkurs behaupten. Die Börse schloß in freundlicher Haltung. Auch nachbörslich blieben die Kurse durcheinander behauptet. Man hätte Reichsbank 300,5, Danabank 307,25, Dresdner 158,75, Sapag 161,5, Nordb. Lloyd 152, A. G. 177,75, Siemens 378,5, Gießerei 205,75, Farben 264,25, Rütgers 106,25, Harpen 152,5, Rhein. Stahl 144, Ver. Stahlwerke 99,12, Westergüter 208,5, Salzwerke 446, Dümcke 294, Schultze 337, Deutsche Erdöl 140, Ver. Glanzstoff 567-568, Altkreis I und II 51,50, III 56,87, Reubertz 17,10.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 22. Aug. (Funkpr.) Die freundlichere Stimmung, die sich bei Beginn des offiziellen

Frankfurt, 22. Aug. (Funkpr.) Die freundlichere Stimmung, die sich bei Beginn des offiziellen Mittagsverkehrs durchsetzte, beherrschte auch in Verlauf der festeren Neuposter Anfangskurse den Frankfurter Abendverkehr. Bei vereinzelt lebhafterem Geschäft zeigte sich im Vergleich zum Berliner Schluss neue Kursbesserungen. Diese Bewegung wurde unterstützt von Deckungskaufen und Aufträgen für ausländische Rechnung. Am Bankmarkt standen Berliner Handelsgesellschaften mit einer mehrprozentigen

Besserung im Vordergrund. Reichsbank waren gegen Berlin nur wenig höher, wurden nachbörslich sogar wieder Brief. Am Montanmarkt erholten sich die Papiere um etwa 1 Prozent. Elektrowerte bis 1,5 Prozent höher. Während am Rentenmarkt Gold-, Rumänien und Anatolien sich in Fortsetzung der Käufe an der Mittagsbörse weiter Interesse hatten, waren an der Abendbörse weitere Interessen, vor allem heimische Anleihen vernachlässigt. Die Nachbörsliche brachte auf der ganzen Linie leichte Kursrückgänge.

Anteile: Altkreis I 51,25, Reubertz 16,975, 4 D. Schutzgebiete 16,02. Banknotizen: Barmer Bankverein 143, Berl. Handelsk. 276, Commerz u. Privatb. 184, Darmst. u. Nationalb. 288, Deutsche Bank 185,25, Disconto-

Devisen. Berlin, den 21. August 1928

Table with columns for city, gold, silver, and exchange rates for various locations like Amsterdam, Buenos-Aires, etc.

Prämien-Sätze der Bankfirma Baer & Elend. Karlsruhe.

Table showing premium rates for various goods like Handlungsgüter, Harphen, etc.

Gesellsch. 160,75, Dresdner Bank 166,25, Metallbank 189,5, Reichsbank 300,5. Bergwerksaktien: Buderus 88,5, Gelsenf. 126,5, Harpen 168,5, Jfse Bergbau 254, Westeregeln 288,5, Klänerwerke 121,5, Mannesmannröhren 186, Pöbnitz Bergbau 93,25, Rhein. Braunk. 274,5, Rhein. Stahl 144,75, Ver. Königs- u. Laurahütte 76, Ver. Stahlwerke 98,5.

Transportwerte: Sapag 162,5, Nordb. Lloyd 152,5, Baltimore 108. Industriellen: Adlerwerke Klever 131,5, A. G. Stamm-Akt. 178, Bergmann Elektr. 198,5, Dalmier Motor 106, Dt. Gold Scheideanst. 214, Dt. Kinoleumwerke 362, Elektr. Licht u. Kraft 210,5, J. G. Farben 264,75, Felten u. Guilleaume 141, Gefäßel 266,

Goldschmidt Th. 97, Holzmann 143, Holzverföhlung 90,5, Jungbans Gebr. 86, Rahmeyer 177, Mainkraftwerke 120, Redarjum Fabra, 60, Peters Union 109,75, Schuderl El. 145,5, Siemens u. Halske 378,5, Südd. Zuckerf. 145,5, Thür. Zief. Gotha 144,5, Voigt u. Göttinger 207, Wagh u. Freitag 104,5, Zellstoff Wittenberg 216, Zellstoff Waldhof 285.

Mannheimer Börse. Mannheim, 22. Aug. (Drachbericht.) Tendenz: Bei noch immer kleinem Geschäft beschränkt. Es notierten: J. G. Farben 262, Zellstoff Waldhof 282, Wagh u. Freitag 144, Deutsche Kinoleum 366, Anort 147, Westeregeln 267, R. E. L. 60, Dalmier-Benz 104.

Was bringt die Leipziger Herbstmesse? Gesteigertes Exportgeschäft zu erwarten.

Der Sommer war so kurz, daß man gedanklich noch nicht vorbereitet ist auf die Leipziger Herbstmesse, die am 28. August beginnt, und, wie immer, ein großes Ereignis zu werden verspricht. Die Ausstellerausstellung, die bereits im vorigen Herbst nahe an 9000 heraufkam, wird in diesem Jahre die 9000 um 300 übersteigen. Die Einkäufer, die bei der vorigen Herbstmesse aus etwas über 100 000 geschäftlichen Interessenten bestanden, werden auch diesmal diese imposante Zahl erreichen, wenn nicht sogar übertreffen. Besonders erfreulich ist, daß die Zahl der Einkäufer aus dem Ausland weiter im Steigen begriffen ist. Zahlreiche Einkäufer aus dem Ausland haben ihren Besuch zugesagt, so daß mindestens mit der gleichen ausländischen Einkäuferzahl wie im vorigen Jahre zu rechnen ist.

Im Herbst von 1927 waren von 100 763 Besuchern der Leipziger Messe 12 145 aus dem Ausland. Die Tschecho-Slowakei, Österreich und Amerika stellen den höchsten Prozentsatz an ausländischen Einkäufern. In diesem Jahre erwartet man einen besonders regen Besuch von amerikanischen Geschäftsleuten, da sich immer mehr die Gewohnheit herausgebildet, daß die Amerikaner ihre Europa- und Deutschlandreise mit einem Besuche der Leipziger Herbstmesse verknüpfen. Dazu kommt noch, daß die deutschen Aussteller infolge der nachlassenden Inlandskonjunktur erhöhten Wert auf das Auslandsgeschäft legen. Jedenfalls bietet auch in diesem Jahre die Leipziger Herbstmesse ein lückenloses und einseitiges Bild von der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft.

Welche Bedeutung den Leipziger Messen in unserem Außenhandel zukommt, hat erst eine kürzlich veröffentlichte Untersuchung des Instituts für Konjunktur-Forschung bewiesen. Das Ergebnis dieser Untersuchung war, daß während einer Messe Geschäfte über zirka 2 Milliarden Mark abgeschlossen und angebahnt wurden, von denen beinahe die Hälfte Auslandsaufträge sind. In der Diskussion über Messe-Nationalisierung wurde auch in Erwägung gezogen, die Messe in Leipzig nur einmal im Jahre abzuhalten, und zwar im Frühjahr. Regelmäßig nur im Frühjahr wird die Leipziger Messe besichtigt vom Verein Deutscher Fernzeug-Waarenhersteller und von der Elektrizitäts-Industrie. Aber demgegenüber gibt es wieder Industriezweige, die nur im Herbst ausstellen. So z. B. die Piano-Industrie, die nach dem Besuche des Vorstandes deutscher Pianofabrikanten nur einmal im Jahre, und zwar im Herbst, in Leipzig

vertreten sein wird. Wenn es auch richtig ist, daß die Herbstmesse in größerer Zahl von Ausländern besucht wird, da viele ausländische Käufer es vorziehen, im Frühjahr für das ganze Jahr zu disponieren, so ist nach den bisher gemachten Erfahrungen die Leipziger Herbstmesse eine Notwendigkeit. Hier werden wichtige Ergänzungen vorgenommen für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft, und hier werden bereits für Frühjahr und Sommer Abschlüsse getätigt.

Gerade in diesem Jahre erwartet man auch ein reges Kaufbegehren des Inlandes auf der Herbstmesse. Die unsichere Konjunkturlage hat die Geschäftsleute zu einer vorsichtigeren und zurückhaltenden Einkaufspolitik bewegen. Man wollte sich nicht durch allzu großen Lageranbau festlegen. Nun erwartet man aber allgemein ein günstiges Herbst- und insbesondere ein großes Weihnachtsgeschäft, für das man jetzt schon Vorzüge treffen muß. Dieser zukünftige Bedarf wird teils auf der Leipziger Herbstmesse gedeckt werden. Mehrteilig liegen die Dinge für die ausländischen Einkäufer, so daß man mit einem ziemlich lebhaften Messegeschäft rechnen können wird.

Auf der Baumeisse, die wieder, wie im vorigen Jahre, eine Spezialausstellung innerhalb der Herbstmesse darstellt, wird es viel Interessantes zu sehen geben. Da überall, nicht nur in Deutschland, Wohnungsnot herrscht und die Nachfrage das Angebot übersteigt, so ist das Interesse für die Baumeisse besonders groß. Der Straßenbau ist infolge der Zunahme des Automobilverkehrs in allen Ländern ein Problem geworden und auch in dieser Beziehung wird man in Leipzig viel Neues sehen können. Außerdem erhält der Wohnungsbau in Deutschland Anregung durch die Zufuhr von neuen Auslandskrediten in der kommenden Bauzeit. Eine besondere Sensation bildet die deutsche Gastwirtschaft und Hotel-Ausstellung "Die deutsche Gaststätte", die bereits einige Wochen vor der Leipziger Herbstmesse eröffnet worden und die bis zum Schluss der Messe geöffnet bleibt. Hier ist alles zu sehen, was in dieser großen und wichtigen Gebiet fällt, und man erwartet von dieser Ausstellung eine gute Werbewirkung für Deutschland als Reiseziel. Die Prognose für Leipzig im Herbst 1928 lautet also durchweg günstig. Aussteller und Besucherzahlen übersteigen die des Vorjahres, der Besuch ausländischer Einkäufer ist gewachsen und die vorsichtige Einkaufspolitik während des ganzen Jahres verbürgt größere Nach- und Ergänzungs Käufe.

Der deutsche Außenhandel im Juli. Ahermalige Erhöhung des Einfuhrüberschusses.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juli 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 208 Mill. Rm. gegen 215 Mill. Rm. im Vormonat.

Die Einfuhr im reinen Warenverkehr, die seit Januar dieses Jahres zum ersten Mal im Juni wieder erhöht war, ist auch im Juli geblieben. Die Zunahme in Höhe von 74,3 Mill. Rm. im Juli erklärt sich jedoch überwiegend durch Terminabrechnungen im Niederlageverkehr. Von denjenigen Waren, bei denen eine halb- bzw. vierteljährliche Abrechnung hauptsächlich vorkommt, haben Kaffee, Tee, Kakao und Mineralölle allein eine Erhöhung der Einfuhr um 70,5 Mill. Rm., also um fast 100 Prozent der Gesamtzunahme aufzuweisen. Bei einer Reihe anderer Waren sind außerdem Erhöhungen festzustellen, die in erheblichem Umfang saisonmäßig zu erklären sein dürften. Auf die Gesamtentwicklung der Einfuhr haben diese jedoch nur geringen Einfluß gehabt, weil sie zum größeren Teil durch Rückgänge ausgeglichen wurden, die teils auch wieder saisonmäßig, teils auch durch die Konjunkturveränderung verursacht sind.

Betrachtet man an der Steigerung der Gesamteinfuhr Lebensmittel und Rohstoffe und halbfertige Waren; die Einfuhr von Fertigwaren weist dagegen einen geringfügigen Rückgang auf. Eine ansehnliche Zunahme hat im Juli auch die Einfuhr von Gold zu verzeichnen, die zu drei Viertel aus Russland und im übrigen fast ganz aus Großbritannien stammt.

Auch die Ausfuhr, die seit April fallende Tendenz zeigt, ist im Juli wieder etwas gestiegen. Die Zunahme im Betrag von 21,2 Mill. Rm. hat in erheblichem Maße Saisoncharakter; sie entfällt überwiegend auf Rohstoffe (18,9 Mill. Rm.), zu einem kleineren Teil auch auf Fertigwaren (4,2 Mill. Rm.), während Lebensmittel und Getränke einen unbeträchtlichen Ausfuhrückgang aufweisen.

Besserung des Ruhrkohlenabfases.

Nach den Berechnungen des Rheinisch-Westfälischen Kohleninstitutes beläuft sich der Gesamtkohlenabfuhr für Juli 1928 (Kohle, Koffen und Breitsch durch einander gerechnet) auf 9 211 100 Tonnen gegen 8 529 453 Tonnen im Vormonat oder auf arbeitsmäßig 354 725 Tonnen (344 624). Der arbeitsmäßige Abfuhr hat demnach gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 2,80 Prozent erfahren. Der reine Kohlenabfuhr (auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommend) ist von 5 888 855 Tonnen auf 6 425 057 Tonnen gestiegen. Der Absatz ins beschränkte Gebiet ist bemerkenswerter Weise von 2 888 000 Tonnen auf 2 710 812 Tonnen heraufgegangen, der ins unbeschränkte Gebiet von 3 480 792 Tonnen auf 3 708 245 Tonnen. Im Werkskohlenverbrauch (auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommend) wurden 2 068 622 (1 944 702) Tonnen und im Zechenkohlenverbrauch 727 481 (718 806) Tonnen abgesetzt bzw. verarbeitet. — Ohne Durcheinanderrechnung ergeben sich für den Gesamtabfuhr ausschließlich Zechenkohlenverbrauch folgende Ziffern für den Berichtsmonat: Kohle 5 288 942 (4 757 884) Tonnen, Koffen 2 210 190 (2 206 597) Tonnen und Breitsch 248 704 (233 883) Tonnen.

Frankfurt, 22. Aug. Offizielle Verbandsnotierungen der Röhren- und Wellenkonf. Für das Frankfurt, Rheingau und Umgegend-Gebiet wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Röhre: 30 bis 40 Pfd. 102-106,25, 50-50 Pfd. 106,50-108,75, 60-70 Pfd. 101-103,75, 80-80 Pfd. 104-108,75. Düfene: 30-40 Pfd. 95,75-99, 50-50 Pfd. 97,25-108,75, 60 bis 70 Pfd. 101-109, 80-80 Pfd. 96,25-104, 100 u. m. Pfd. 92-96. Röhren: 30-40 Pfd. 112,75-115, 50-50 Pfd. 108-115 (zum Teil zurück), 60-70 Pfd. 108 bis 112 (zum Teil zurück), 80-80 Pfd. 105,50. Wellen: 30-40 Pfd. 94,50-98,50, 50-50 Pfd. 95,75 (zum Teil zurück), 60-70 Pfd. 78-83, 80-80 Pfd. 74,50 bis 78,75, 100 u. m. Pfd. 78-75. Röhraufträge, 220 und mehr Zentimeter, ohne Klassenangabe 80 Rm. Röhre, bis 9 Pfd. rot, zurück, über 9 Pfd., rot 162-170,50, bis 9 Pfd. schwarz 150-166, über 9 Pfd., schwarz 148,50-156. Schweißbleche 120,50. Preiserhöhung 125,50. Leichte Düfte, R. I bis 20 Pfd. 119,25, Bullen, alle Gew. R. II 70-75,50, Röhren, Düfen, Schuß alle Gew. R. I 79,75-80, Zentimeter: Schweißbleche zurückgekauft, Röhre 3-5 Prozent Rückgang, Großschmelze teils feste Preise, teils kleiner Rückgang; Verkauf still, Verkauf gut.

Märkte. Produkte und Kolonialwaren.

Karlsruhe, 22. Aug. Produkten, Meise und Spirituosen. Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel. Die von auswärtig gemeldete Bläue am Brotreibeimarkt hat weitere Fortschritte gemacht. Das Geschäft ist dementsprechend still. Auch Mais hat etwas nachgegeben, andere Futtermittel sind weniger stark gefragt. Süddeutscher Weizen, neue Ernte 24,50-25, deutscher Roggen, neue Ernte 23,50-24, Sommergerste, neue Ernte, je nach Qualität 26,50-28, Futtergerste, je nach Qualität 22,00 bis 23,50, deutscher Hafer, je nach Qualität, neue Ernte 22-22,75, Plata-Mais, bezugscheinpflichtig, August-Lieferung 23-24 (spätere Termine billiger), Weizenmehl, Mühlensortierung 34-34,25, Roggenmehl, Mühlensortierung 33,50-34,50, Weizenmehl 17 (Spezialfabrikate entsprechend teurer), Weizenklein, fein, per August 14-14,25, grob, per August 14,25, Biertröber, je nach Qualität 18,25-18,75, Malzkeime, je nach Qualität 18-18,50, Trockenhefe, neue Ernte 14, Rapssamen, aus deutscher Saat, lose 19-19,50, Erdnüsse, lose 24,50-25, Kaffeesamen 24,25-24,75, Sojabohnen, Mannh. Fabrikat, mit Saat 22,25-22,50, Feinsojabohnen, je nach Bezugscheinpflichtig, neue Ernte 24,75-25,75, Speisefarinfabrikat, geflockte, neue Ernte 12-12,50, Spezialfarinfabrikat, neue Ernte 10-10,50 Rm. — Raubhühnermittel: Solos Hühner, gut, gesund, trocken, neue Ernte 9,50-10, Angernte, je nach Qualität, neue Ernte 10,50-11, Weizen- und Roggenstroh, drahtgepresst, neue Ernte 5-5,50 Rm. Alles per 100 Rm., Mühlensortierung, Mehl, Biertröber und Malzkeime mit Getreide und Trockenhefe ohne Saat, Fruchtbarkeit Karlsruhe beim Feinhefebrikat Parität Fabrikation, Baganorelle. Kleinere Quantitäten entsprechende Aufschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Fruchtbarkeit Karlsruhe entstehen, und die Umschlagsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Meise und Spirituosen. Das Weineinkaufsgeschäft, besonders in der Pfalz, hat sich etwas belebt bei um eine Kleinigkeit anziehenden Preisen. Der feste spanische Markt scheint hier nicht ohne Einfluß zu sein. Edelbranntweine unverändert.

Berlin, 22. Aug. (Funkpr.) Produktienbörse. Im Weizenmarkt ist heute das Angebot etwas reichlicher geworden, so daß der Bedarf zu billigeren Preisen sich verlagern kann. Das Ausland zeigte sich gleichfalls entgegenkommender, findet aber weniger Beachtung. Am Lieferungsabfuhr konnte sich Dezember auf schneller Schlußabschluß beschränken. Vordere Sichten waren etwas schwächer. Roggen eröfnete dagegen freundlicher, da wegen der dringenden Erntearbeiten die Anfuhr kein Bleiben und für den laufenden Bedarf nicht ausreichen. Nahe Monate beschließen sich leicht im Gegensatz zum abgeschwächten Dezember. Getreide unverändert ruhig. Hafer hat bei einiger Frage stetige Tendenz.

Berlin, 22. Aug. (Funkpr.) Amtliche Produktiennotierungen (für Getreide und Meisen) je 1000 Rilo, sonst je 100 Rilo ab Station: Weizen: Märk. 222-226, September 224-228,50, Oktober 226,75 bis 236, Dezember 240-240; Tendenz mäßig. Roggen: Märk. 220-223, September 224,25-233,50, Oktober 234,50-234, Brief, Dezember 235-238,75; Tendenz abgeschwächt. Gerste: Wintergerste 224-254, Futtergerste 220-233, Wintergerste 208-213 ab markt. Stationen: Tendenz mäßig. Hafer: Märk. 207 bis 218, September 214, Oktober 215,50, Dezember 211-214; Tendenz schwächer. Weizenklein 27,25-31; Tendenz ruhig. Roggenmehl 29,25-31,75; Tendenz ruhig. Weizenklein 15,50; Tendenz behauptet. Roggenklein 17; Tendenz still. Weizenklein-Melasse 16,20 bis 16,50, Raps 320-325; Tendenz stetig. Viktorienbohnen 45-54, kleine Speckbohnen 35-40, Futtererbsen 25-27, Pelusiten 28-32, Ackerbohnen 26-28, Wicken 30-32, braune Lupinen 16-16, gelbe Lupinen 16,50-17,50, Rapssamen 19,40-19,90, Sojabohnen 23,70-24, Trockenhefe 18-18,50, Sojaextraktionskaffee 21,10-21,80, Kartoßflocken 24 bis 24,40 Rm.

Magdeburg, 22. Aug. Weizen (einschl. Saat und Verbrauchsmehner für 50 Rilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen. — August 26,60, September 26,75 Rm. Tendenz ruhig.

Amerikanisches Getreide. Chicago, 22. August. (Funkpr.) Schlußkurse. Weizen: Tendenz fest; September 109,5-109,75, Dezember 114,5-114,75, März 119,5. Mais: Tendenz fest; September 89,5, Dezember 72,5, März 75,5. Hafer: Tendenz fest; September 86, Dezember 88,5, März 41,5. Roggen: Tendenz mäßig; September 94,5, Dezember 95,5, März 98,5 (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe. Bremen, 22. Aug. Baumwolle. Schlußkurs. American fully middling c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 21.11 Dollarcents.

Metalle. Berlin, 22. Aug. Metallnotierungen für je 100 Rm. Elektrolyt Kupfer prompt gut Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung f. d. Dt. Elektrolyt Kupferwerke) 140 Rm. — Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenverbandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezugsfrist): Originalgütes Aluminium, 98-99% in Blöcken, Waag- oder Drahtbarren 190 Rm., besgl. in Waag- oder Drahtbarren 99% 194 Rm., Feinsilber 98-99% 350 Rm., Antimon-Regulus 86-91 Rm., Feinsilber (1 Ag. fein) 80,50 bis 82 Rm.

Wichmarkt. Durlach, 22. Aug. Wichmarkt. Aufgetrieben wurden 81 Röhre, 27 Röhren und Rinder, 24 Röhre. Verkauf wurden 81 Röhre, 27 Röhren und Rinder, 24 Röhre. Bezahlt wurden: für Milchfäße, häufiger Preis 600, niedrigerer Preis 550, höchster Preis 650 Rm., für Zuchtschweine 650 bzw. 550 bzw. 600 Rm., für Rindfleisch 600 bzw. 550 bzw. 600 Rm., für Rindfleisch 600 bzw. 550 bzw. 600 Rm.

München, 22. Aug. (Drachbericht.) Wichmarkt. Es waren zugeführt 311 Döfen, 729 Bullen, 701 Röhre, 523 Jungrinder, 2424 lebende und 655 geschlachtete Röhre, 1991 lebende und 655 geschlachtete Schweine, ferner geschlachtete 109 Schafe, 17 Ziegen, 6 Ätze und 3 Spanferkel. Tendenz: Mit Großvieh sehr lebhaft; mit Röhren lebhaft; mit Schweinen ruhig; mit Schaf zu steigenden Preisen geräumt. Preise in Pfennigen je Stück: A. Lebendgewicht: Döfen 36-38, Bullen 98-100, Röhre 18-45, Röhren 32-54, Röhre 55-77, Röhre 78-80, 72 bis 77, mittlere und leichte Schweine 73-80, 72 bis 69; B. Schlachtgewicht: Röhre nicht notiert, Ferkel 85-92, Zuchtschweine 94-102, Schafe 58-88.

Wichtige Einzelhandelsfragen

Der Einzelhandelsausschuss der Handelskammer Karlsruhe

Hielt am 17. August eine Sitzung ab, die von dem Vorsitzenden des Ausschusses und Vizepräsidenten der Kammer, Stadtrat Künkel-Karlsruhe, geleitet wurde.

Der Ausschuss befasste sich sodann auf Grund eines Berichtes des Syndikus Herrn Dr. Krienen mit der Frage der

Errichtung von sogenannten Kaufparteien, wie sie die Warenhäuser des Karlsruher Konzerns in letzter Zeit eingeführt haben.

Der Ausschuss nahm ferner noch von einem Bericht des Abteilungsleiters Güntel über die geschäftlichen Bestimmungen, die bei der Wahl von Firmenbezeichnungen

seitens der Einzelhändler zu beobachten sind, mit Interesse Kenntnis.

Die vom badischen Minister des Innern bei den Bezirksämtern in Vorschlag gebrachte und einem Wünsche der badischen Handelskammern und der Landeszentrale des badischen Einzelhandels entsprechende

Neuregelung des Ausverkaufswesens wurde begrüßt. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sie recht bald im ganzen Land durchgeführt werde.

Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten.

Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten.

Die vielfach beobachtete Durchbrechung der bisher im Einzelhandel bei der Preisauszeichnung üblichen Gepflogenheiten durch die Einheitspreisgeschäfte bezeichnete der Ausschuss im Anschluß an einen Bericht von Herrn Dr. Koch vom allgemeinwirtschaftlichen Standpunkte aus als durchaus unerwünscht und verwerflich.

Der Ausschuss nahm ferner noch von einem Bericht des Abteilungsleiters Güntel über die geschäftlichen Bestimmungen, die bei der Wahl von Firmenbezeichnungen

seitens der Einzelhändler zu beobachten sind, mit Interesse Kenntnis.

Die vom badischen Minister des Innern bei den Bezirksämtern in Vorschlag gebrachte und einem Wünsche der badischen Handelskammern und der Landeszentrale des badischen Einzelhandels entsprechende

Neuregelung des Ausverkaufswesens wurde begrüßt. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sie recht bald im ganzen Land durchgeführt werde.

Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten.

Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten.

Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten.

Die Reichsbahn hat jetzt Wagen 4. Klasse herausgebracht, die wesentlich besser sind als alle bisher konstruierten.

Halbwagen zu je vier und drei Abteilungen verteilen. Die Dede, ehemals eine förmliche Wölbung, ist nunmehr gebrochen durch einen eingebauten Sektor, eine Anordnung, die sich raumtechnisch sehr gut ausnimmt.

Die wir erfahren, sind in Baden bisher solche neue Wagen nicht in den Verkehr eingestellt worden.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Auf der Vorderseite des im Westen liegenden Tiefrückgebietes ist Warmluft bereits bis nach Frankreich herangeführt worden, sodas jetzt wieder mit wärmerer Witterung gerechnet werden kann.

Wetterausichten für Donnerstag: Wärmehoch wolkig mit Aufheiterungen und nachts noch meist trocken.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Freitag abend: Fortdauer der unbeständigen Witterung.

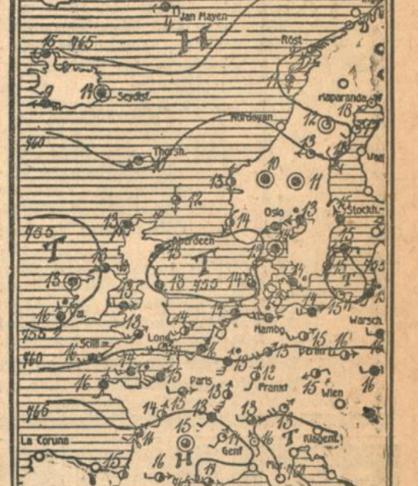
Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Luftdr., Meer-niveau, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter. Lists weather conditions for various cities like Jugoslavien, Berlin, Hamburg, etc.

Badische Meldungen.

Table with columns: Höhe über NN, Luftdruck in Meereshöhe, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter, Niederschlag in mm, Schneehöhe. Lists weather data for Karlsruhe, Baden, etc.

Mittwoch, 22. August 1928, 8 mgs.



Rheinwasserstand.

Table showing water levels at various stations like Waldshut, Schaffhausen, etc., for August 22nd and 21st.

Advertisement for Yoghurt Maya, Die ideale Milchspeise, from the Milk Dairy of Mayer, Glass 22 Pfg. bei Pfannkuch.

Advertisement for Neues Delikatess-Sauerkraut, garantiert Ernte 1928, by Otto Sommer.

Advertisement for Frühzwetschgen, several parties, from the fruit growers' association in Reichenbach.

Advertisement for Tapeten u. Einoleum-Spezialgeschäft, featuring various floor coverings.

Advertisement for Zelte! Verlangen Sie Preisliste, by Hans Dieffenbacher, Karlsruhe/Rheinhafen.

Large advertisement for Chevrolet cars, highlighting the 'Golden Plaque' awarded to the team for the trip from Milan to Munich via the Alps.

Advertisement for Mittelbadische Automobil G. m. b. H., Karlsruhe, featuring a Chevrolet car and contact information.

Advertisement for Leber- und Nierenkrankheiten, featuring Dr. Otto Buttner and his clinic.

Advertisement for Kaffee, stets frisch gebrannt, by Bernhard Oser.

Advertisement for Praktische Geschenke, Kristall - Porzellan - Keramik, by Otto Buttner.

Advertisement for Auskunfts- u. Besorgung von Patentsachen, by Büro Kleyer Karlsruhe.

Advertisement for Für Schmiede! 1 Bohrmaschine, 1 Stauchmaschine, 1 Reifbiegmaschine, by H. David.

Advertisement for Alte saubere Zeitungen, gebündelt, gibt laufend ab, by Karlsruher Tagblatt.

Hausfrauen nur einmal!

Oeffentliche Vorführung.
Durch „Waschwunder“ den selbsttätigen Waschapparat wird Ihr Topf — Ihr Kessel zur Waschmaschine.
Nur Mk. 7.80 — 14.-

Hier ist die Wahrheit!

Gesundheit u. Wäsche schonend! Kein Stampfer.
Öffentliche Vorführung:
am Donnerstag, den 23. und Freitag, den 24. August 1928, nachmittags 3 u. 5 Uhr, im „Walhalla-Saal“, Karlsruhe-Südstadt, Augartenstraße 26.
Einmal Waschen macht Waschwunder bezahlt. Kein Kaufzwang. Bitte schmutzige Wäsche mitbringen. Eintritt frei.
General-Vertreter für Karlsruhe gesucht!
Waschwunder-Maschinen G. m. b. H., Planegg bei München.



Hanomag jetzt 300 RM billiger

Eine freudige Überraschung für Sie, für Alle, und bel dem immer stärker werdendem Interesse eines jeden für das Automobil von wirtschaftlicher Bedeutung.

Alle Annehmlichkeiten des Automobils bietet Ihnen ein Hanomag auf bequemste Art

Sel es in der Anschaffung oder in der Unterhaltung, die Billigkeit beim Hanomag ist geradezu sprichwörtlich geworden. Dabei bietet dieser Wagen durch seine jahrelange Erprobung und seine Bewährung für Reisen jeder Entfernung die größten Sicherheiten.

Vorteilhafte Ratenzahlungs-Bedingungen
Anzahlung nur 200 RM für den offenen Wagen
Barpreise ab Werk:

Offener Wagen mit Verdeck 1850 RM
Limousine 2100 RM
Lieferwagen mit abnehm. Kasten . . . 1980 RM

HANOMAG · HANNOVER-LINDEN
Näheres durch die autorisierte Vertretung:
DALHOFER & HUMMEL
Essenweinstr. 6/8 **Fahrschule** Telefon 5677

Kokos-Läufer

für Küchen, Dielen, Treppen etc.
praktisch, warm und preiswert
in 56, 67, 90, 100, 120, 150 und 200 cm breit, doppelseitig einfarbig und gemustert, nur gute Qualitäten
äußerst billig
Teilzahlung gestattet
Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank
Einige Restcoupons besonders ermäßigt

Teppich-Haus
Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch
(gegenüber der Rheinischen Creditbank)

Obstmarkt Albern Pianos

(Mittelbaden),
täglich nachmitt. 4 1/2 Uhr vor dem Rathaus.
Günstige Gelegenheit La. Früh- u. Tafelobst — wie Äpfel, Birnen, Brühwurzeln, Pfäumen, Steinclauden etc. — aus der besten badiſchen Obstgegend direkt vom Produzenten zu kaufen.
Händler und Produzenten werden zum Besuche bzw. zur Besichtigung des Marktes freundlichst eingeladen.
Jede gewünschte Auskunft erteilt der Verkehrsverein und das Bürgermeisteramt.
Bürgermeisteramt.
Rudolf Gschöb
Hauptunterstraße 82.
2 Rollabenaiken-
schränke, wie neu,
bei Helffeld, Erbprinzenstraße 26.
— Zu verkaufen —
ein schwarzer
Wintermantel.
Kaiserstr. 80a, 5. St.
Gelegenheitskauf
10/45 PS, Opel,
6-Zylinder, Fullmann-
Simons, Nr. 8200.
Anzulegen bei Firma
Karl Hübener,
Automobile, Prudenzial-
Kaufgesuche
Kinderkuffchen
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. Nr. 7498
ins Tagblattbüro erb.

Residenz

Lichtspiele
Waldstr. 30
Heute letzter Tag
1, 2, 3!
Der große Wassersportfilm mit Gertrude Ederle
7 Akte und **Rasch ein Baby**
7 Akte
Wochenschau Nordlandbilder
Beisetzungsfeierlichkeit Großherzogs Friedrich II von Baden

Liederfranz

Fulda
Treffpunkt heute
Brauerei Wolf, Werderplatz.

Gut Heil! MTV
Freitag, 24. Aug., abds. 8 Uhr, im Vereinslokal, 23. Adolfsplatz
Spieler-Versammlung
Samstag nachmittags
Handballspiele gegen Kaiserslautern und Neustadt

Rheinfahrt

Am kommenden Sonntag, den 26. August findet ab Karlsruhe Rheinhafen (Nordbecken) eine Sonderfahrt bis Speyer und zurück mit dem Motor-Schlachboot „Kaiserliche von Ketsch“ statt. Abfahrt ab Karlsruhe 9.20 Uhr. Ankunft in Speyer etwa 11.20 Uhr. Rückfahrt ab Speyer 14.30 Uhr. Ankunft in Karlsruhe etwa 19.30 Uhr. Fahrpreis Mk. 2.— je Person, Kinder Mk. 1.—, Kartenvorverkauf Verkehrsverein Karlsruhe e. V., Auskunftsstelle II, Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Telefon 1420.

Bürogebäude

Karlstraße 67 mit ca. 270 qm Büro- räumen, mit eingebaute, sehr gut ausgestatt. Schalter- halle und ca. 125 qm Lager- oder Ausstellungsräumen, den dazu gehörig Speicher- u. Kellerräumen, m. elektr. Licht, Gas-, Wasser- u. Warmwasser- heizung
zu vermieten
Auskunft hierüber erteilt
Markstahler & Barth, Karlsruhe
Neureuterstraße 4

Zu vermieten

7 Zimmer- Wohnung,
beschlagschmeifrei,
hochmodern, in erster Etage, den Garten, Trambahn, nächst Mühlburger Tor, sofort zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 6644 ins Tagblattbüro erb.

Moderne
3 Zimmerwohnung,
m. Zentral-Heizung, beheizt, in Wohn- gegend, auf 1. Etg., s. 38, zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Städt. Konzerthaus

Sommeroperette.
Donnerstag, 23. Aug., abends 7 1/2 Uhr
Ein Walzertraum
Operette in 3 Akten von Oscar Strauß.
Musik. Leit. Kapellm. Eugen Reff.
In Szene geleitet von Dir. S. Demold mit den Damen G. Müller, Johanna Müller u. den Herren: Friedl. Wierma, Maria Bally, Sofie Freis, G. Schöninger, Fritz Schroeder, Carl Stadt, Georg Lang u. a.

Pianos vermietet

H. Maurer
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstraße

Sport- und Schieß- und Kegelpreise

in Becher und Figuren von 3 Mk. an
empfiehlt
Fränkle
Karlsruhe
Passage

Klavierstimmen

erledigt pünktlich
L. Schweisgut
Erbprinzenstraße 4.
Telephon 1711.

3 3.-Wohnung.

m. Zubehör (Kfz) in sehr schön. 3 Zimmer- wohnung zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 7505 ins Tagblattbüro erb.

2 leere Räume,

als Werkstätte oder Lagerraum geeignet, sofort zu vermieten. Douglasstraße 32, II.

3 Zimmerwohnung,

beschlagschmeifrei, in bester Wohn- gegend, auf 1. Etg., s. 38, zu vermieten.
Angeb. unt. Nr. 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Gartenstadt Karlsruhe

e. G. m. b. H.
Wir vergeben auf 1. September d. 33. eine Dachgeschoss- wohnung m. 3 Zimmern, Bad und Zubehör. Näb. Adolfsplatz 2, II.

Gut möbl. Zimmer

mit elektr. Licht in ruh. Hause zu verm. Soffentstraße 36, II.

Miet-Gesuche

5 Zimmerwohnung, evtl. vorhanden. Angeb.